

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

242 (15.10.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527747](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Zusammensetzung der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Redaktion (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Daus und durch die Post bezogen, und durch den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 15. Oktober 1928 • Nr. 242

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Zusagen manche oben
benannte Raum für Rüstringen-
Wilhelmsboden und Umgegend
12 Pfennig, Sammlungsangebot
10 Pfennig, für Vereine aus-
wärtiger Interessen 25 Pfennig.
Kosten: manche 10 Pfennig,
60 Pfennig, auswärts 85 Pfennig.
Postkarten nach Tiersch
Plakatschriften unverbindlich.

Zeppelin an Amerikas Küste.

Landung heute nachmittag. - Luftschiff leicht beschädigt. - Alles wieder in Ordnung. - Die smarten Amerikaner beten in ihren Theatern um glückliche Ankunft.

(Friedrichshafen, 15. Oktober. Radiodienst.) Nach einem heute früh bei der meteorologischen Station der Luftschiffbau AG. in Friedrichshafen eingegangenen Anspruch liegt das **Tiefdruckgebiet** östlich des amerikanischen Kontinents, dem Dr. Schenck gestern abend ausgewichen ist, immer noch an der gleichen Stelle. Das würde erklären, warum das Luftschiff den Kurs südlich nahm und dabei an den Bermudas-Inseln über die Inselgruppe abgetrieben wurde. Nochdem „Graf Zeppelin“ jetzt ein Hochdruckgebiet erreicht hat, dritte er bei Gegenwind und mit verringelter Geschwindigkeit frühestens gegen 4 Uhr nachmittags die amerikanische Küste erreichen.

Das Marineamt in Washington empfing einen Anspruch vom Luftschiff am 17.45 Uhr deutscher Zeit, wonach der „Graf Zeppelin“ an der Bahnhof-Tragfläche beschädigt ist und die Reparaturen im Gange sind. Ein weiterer Anspruch besagt aber bereits, daß die vorläufigen Ausbesserungen durchgeführt sind und die ersten Ansprüche vorsichtshalber angeforderte Begleitung von Dampfern nicht mehr nötig ist. Das Schiff steuert in direktem Kurs auf New York.

Bei dem ersten Anspruch, mit dem der „Graf Zeppelin“ die Beschädigung seiner Bahnhofstragfläche an das Marineamt mitteilte, bestätigte er außerdem, daß die Geschwindigkeit auf 50 Meilen vermindert sei. Als Standort wurde der 33. Grad nördlicher Breite und der 45. westlicher Länge angegeben.

Das Wetter sei ruhig. Die Luftschiffleitung hat, daß in der Höhe befindliche Dampfer seinem Kurs folgen möchten. In dem zweiten Anspruch teilte „Graf Zeppelin“ mit, daß er bereits wieder Fortschritte mache und daß die vorläufigen Ausbesserungen durchgeführt seien, so daß das Luftschiff zu diesem Zeitpunkt Dampferhilfe nicht mehr brauche. Unabhängig davon hat aber das amerikanische Marineamt alle leichten Kreuzer in Hampton Roads und alle Zerstörer in Charleston angewiesen, sofort auszulaufen, um dem Luftschiff Hilfe zu leisten, falls es nötig sein sollte.

Das WTB erfuhrte sich in Friedrichshafen bei Dr. Dürr, dem Konstrukteur des „Graf Zeppelin“, telefonisch nach seiner Ankunft über die Beschädigung des Luftschiffes. Dr. Dürr erklärte: „Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat sind die Stabilisierungsläden noch den letzten, bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder eingesetzt. Man kann nämlich von innen an die Belastung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht, und kann so die abgeschlagene Belastung wieder beseitigen. Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerfallen, so kann man ebenso gut die zerfallenen Teile wieder aneinander befestigen. Reiserelbstspannung ist nicht an Bord. Aber es schadet auch nichts, wenn während einer Flugreise eine Defektur auftritt. Das Steuertätigkeits wird durch nichts beeinflußt. Das ist das Wesentliche. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit etwas vermindert wird. Nach der Durchführung der Reparatur habe ich bereits eine Mitteilung bekommen, daß der „Graf Zeppelin“ wieder mit 87 Stundenkilometer läuft.“

Über die Ursache des Defektes erklärte Dr. Dürr schließlich noch, daß die Stabilisierungsläden sehr kurz benötigt werden, wenn das Schiff keine Veränderungen in der Höhe macht, wenn es horizontal fliegt. Wenn es sich jedoch um einen Anstieg handelt, dann kann es zu Veränderungen in der Höhe kommen, die das Schiff leicht umherwirbelt. Dadurch entsteht in der Höhe erheblicher Unterdruck, und es ist durchaus möglich, daß das Zerstörer mit hierauf zurückzuführen ist. Das Schiff ist übrigens durch schwere Regenböen gefahren.

(Wollmiedlung aus New York.) Im fast allen Theatern des Broadways wurde in der letzten Nacht eine Schweigepause von einer Minute innegehalten, um den Besuchern und Schauspielern Gelegenheit zu geben, Gebete für die Sicherheit und den Erfolg des „Graf Zeppelin“ zu verrichten. Diese Pause wurde von den Theatersuchern und den Schauspielern innegehalten.

(New York, 15. Oktober. Radiodienst.) Von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist dem amerikanischen Marineamt zu Beginn um 5.30 Uhr mittelosteuropäischer Zeit gekannt, daß es sich um die Zeit 130 Meilen westlich der Bermudasinseln befindet. Es wird daraus geschlossen, daß der Zeppelin jetzt direkten Kurs auf New York hat. Dreißig in Südcarolina liegende amerikanische Zerstörer sind angewiesen, dem Luftschiff Hilfe zu bringen, falls es darum ersuchen sollte. Der Anlaufzeitraum zwischen dem Zeppelin und der Küste ist nur mit einer Station möglich; die Station Savanna in Karolinen gibt ihre nur spärlichen Nachrichten weiter.

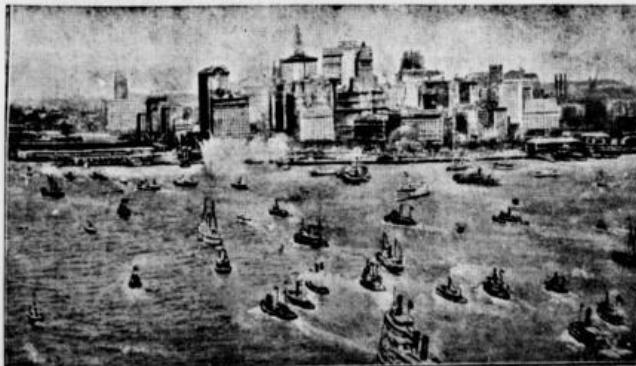
Amerika-Fahrt
1. Tag.

LUFTSCHIFF „GRAF ZEPPELIN“	
An Bord der	Speise-Karte
...	
Frühstück 8-9 Uhr	
2 Eier, Kaffee, Brot, Butter	
Mittag 1-2 Uhr	
Rindfleisch	
Kalbsragout mit gemischtem Gemüse	
Kompt	
30	
Abendbrot ab...	
Aufschliff mit Mayonesensalat	
Brot, Butter, Tee	

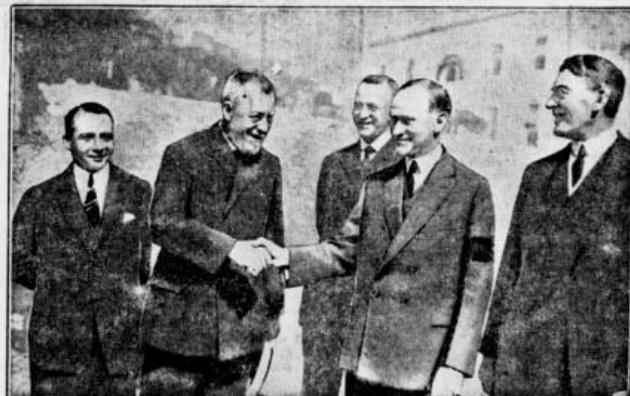


Die Speisekarte des ersten Dienstfluges war reichhaltig. Zum Frühstück: zwei Eier, Kaffee, Brot und Butter. Zum Mittag: Rindfleisch, Kalbsragout und Kompt. Am Abend gab es kalte Rübe und Tee.

Dr. Schenck kümmerte sich um alles. Er ist um die Navigation und den Lauf der Motoren ebenso besorgt, wie um das Wohl, den Schlaf und die Versorgung seiner Passagiere.



New York, die größte Stadt der neuen Welt hat zum zweiten Male Gelegenheit, einen Zeppelin, der den Ozean bewegt hat, zu bewundern.



Präsident Coolidge begrüßt Dr. Schenck.

Schon einmal — um die Oktobermitte 1924 — hat die Welt um Dr. Schenck herumgehangen. Schon einmal, — am 15. Oktober 1924 — brach sie in Jubel aus, als der „Z. R. 3“ in Paderborn glücklich landete. Schon einmal hat der Präsident der Vereinigten Staaten, Calvin Coolidge, sich bereit, die deutschen Dienstbesucher zu herzlichem Willkommen. Dasselbe schwere Schauspiel wird sich am zweiten Jahresfest des ersten Zeppelinfluges nach Amerika wiederholen. Wieder werden Kapitän Lehmann, Dr. Schenck, Kapitän Almeling, Präsident Coolidge und der amerikanische Marineminister Wilbur, wie auf unserem Bild, vor dem weißen Hause stehen und sich über den großartigen Erfolg deutscher Technik und deutschen Mutes freuen.



Unsere Karte zeigt, daß der „Graf Zeppelin“ diesmal eine viel längere Strecke wählt, als vor vier Jahren der „Z. R. 3“. „Z. R. 3“ konnte über Frankreich in fast gerader Linie nach den Azoren fliegen. Der „Graf Zeppelin“ mußte, wie die punktierte Linie es zeigt, bis nach Südspanien hinunter, um dem Sturmgebiet auf dem Ozean zu entgehen.

Eine Mutter geht mit ihren drei Kindern ins Wasser.

Dortmund, 15. Oktober. (Radioservice.) Eine furchtbare Familiendramatik hat sich am Dortmund-Ems-Kanal ereignet. Dort denkt eine etwa 35 Jahre alte Ehefrau den Selbstmord. Möglicherlich steht sie bei der Brücke von Niedersöderhorst ihre drei mit ihr gehenden Kinder in der Kanal und sprang dann selbst hinterher. Mutter und Kinder kommen nur noch als Leichen geborgen werden.

Der Schluß der Presse.

(Köln, 15. Oktober. Radioservice.) Mit einer festlichen Beurkundung, wie sie begonnen, ist gelähmt die Presse geschlossen worden. Auf der Schlussteileiter sprach u. a. auch

Wieder ein Auto vom Zuge erfaßt.

Die drei Insassen verbrannten. Ursache: Schranke war nicht geschlossen.

(Eigenbericht aus Berlin.) In der Nähe von Eichwalde bei Schmöckwitz in der Mark ereignete sich am Sonnabend ein furchtbares Autounfall. Der automobilistische Wulff aus Wernsdorf wollte einen Arbeiter, der auf einem Radlau in Eichwalde einen Unfall erlitten hatte, in seine Wohnung in Wernsdorf bringen. Ein weiterer Arbeiter nahm neben dem Verunglückten Platz. Als das Auto mit voller Geschwindigkeit über einen Bahnhügelgang der Strecke Berlin-Königs Wusterhausen fuhr, wurde es von einem heranlaufenden Zug erfaßt und mit großer Geschwindigkeit zerstört. Der Automobilist konnte erst nach 200 Metern den Zug zum Stehen bringen. Durch den Aufprall geriet der Benzintank des Autos in Brand. Aus dem brennenden Auto wurden die verletzten Reichen der drei Insassen gejagt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Schranken nicht geschlossen waren. Die Reichsbahn hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Schrankenwärter ist seines Dienstes entbunden worden.

Mit 43 Mann in die Tiefe.

(Varizer Meldung.) Das französische Marineministerium hat einer in Westfalen stationierten Torpedobootsflottille den Auftrag gegeben, genauere Nachforschungen über den

Innenminister Sepering für die Reichsregierung. Der letzte Tag ist noch einen Karren beschworend, das Haus der Arbeiterspreche wurde gestern noch vor annähernd 25 000 Personen aufgesucht.

Überfall auf einen Polizeibeamten.

(Bechum, 15. Oktober. Radioservice.) In der vergangenen Nacht wurde hier ein Polizeibeamter von mehreren Personen überfallen und niedergeschlagen. Der höchste Beamte ist der Name eines Schuhmachers und verlor zwei seiner Zehen. Ein junger Mann trug einen Sack in den Oberen Innenhof. Die beiden Angreiferinnen, zwei Brüder, und ein dritter Ungefeier wurden festgenommen.

Eisenbahnunfall auch in Württemberg:

(Stuttgart, 15. Oktober. Radioservice.) Der Zug Ammerdingen-Stuttgart ist auf eine Lokomotive gestoßen. Drei Männer, die sich an einem Abend im August dieses Jahres die Kleider mit Benzin übergossen und brennend vor der Dombrücke aus in den Altmühl sprang, wurde dieser Tage vom Kölner Schöffengericht zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Schwerwiegend wirkte, daß er sich keiner Entnahme, die wegen unerlaubter Schaufahrung erfolgt war, widerstellt hatte.

Bekannter Unfall.

Ein in Köln unter dem Namen "Der Brüderlein" bekannte Mann, der sich an einem Abend im August dieses Jahres die Kleider mit Benzin übergoss und brennend vor der Dombrücke aus in den Altmühl sprang, wurde dieser Tage vom Kölner Schöffengericht zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt. Schwerwiegend wirkte, daß er sich keiner Entnahme, die wegen unerlaubter Schaufahrung erfolgt war, widerstellt hatte.

Schreiber in einer Goldschmiede.

In einer Goldschmiede im Hause Steinmetzstraße 87 in Neukölln fielen es zwischen mehreren Arbeitern, die einen Frühstück einnahmen, in einer schweren Schlägerei. Bloßlich war der 24 Jahre alte Hermann Thüring, aus einer Grenzgasse einen Arbeiter aus und gab auf seinen Gegner, den 24 Jahre alten Arbeiter August Schmidt aus der Weißelbachstraße drei Schläge ab. Schmidt brach, am Kopf getroffen, zusammen. Nur leichtlich fiel die ganze Schlägerei der Polizei gegen den Revolutionsdienst. Thüring lädt auf Blücher, wurde aber nach kurzer Jagd, die durch mehrere Straßen ging von den Arbeitern eingedroht, zu Boden geschlagen und mit Stöcken und Steinblöcken so lange bearbeitet, bis er das Bewußtsein verlor. Polizeibeamte, die inzwischen alarmiert worden waren, brachten den Arbeiter Schmidt nach der nächsten Rettungswoche. Dort helle man fest, daß die Schlägereien nur unverhältnismäßig sind. Thüring dagegen wurde in schwerverletztem Zustand in das Staatskrankenhaus gebracht.

Bon parteiöffentlicher Seite wird über die am Sonnabend stattfindende Sitzung der demokratischen Reichstagssitzung berichtet. Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß für am Sonnabend auf ihrer Perzentierung in Wiesbaden mit dem Ende des Kongresslagers. In der anschließenden Aussprache kam die Opposition gegen den Bau des Panzerkreuzers allgemein zum Ausdruck. Eine Beschlusssitzung der Fraktion wird nach dem Zusammentreffen des Reichstages erfolgen.

Die Direktion der *Autospinner* und *weber* in Wiesbaden hat ihre 1800 Körperschaft ausgeweitet. Der Grund zur Ausweitung ist die Forderung der Arbeiterschaft auf Abschluß eines Manteltasche und Erhöhung der Löhne. In den Verhandlungen konnte eine Einigung über beide Forderungen nicht erzielt werden.

In den großen Arbeitskollektiv der München-Gladbach Textilfabrik hat inzwischen der Schläger eingegriffen. Der Schlägerausführende Dr. Sehr hat die am Kampf beteiligten Parteien von Nazis wegen zu Schlagschussversuchen allgemein zum Ausdruck. Eine Beschlusssitzung der Fraktion wird nach dem Zusammentreffen des Reichstages erfolgen.

In Hamburg haben die Kommunisten der Cheredow'sche Textilfabrik in Wiesbaden mit ungültigen Vertrags, die Vergangenheit in der kommunistischen Betriebsleitung statuten auszunehmen, von seinem Amt überwunden.

Die auf den Sitztag des 10. Oktober berechnete Großhandelsindustriegesellschaft des Statistischen Reichsamtes hat mit 140,5 gegenüber der Vorwoche (140,4) leicht angezogen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarprodukte um 0,2 Prozent auf 135,3 (135,1) gestiegen und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,9 Prozent auf 132,1 (132,0) zurückgegangen.

Das Unternehmen nach beobachteter Weins Eitel Friedrich von Preys (junior, parteiloser Oldenburger Schmiedegesetz) mit der Tochterin Frau Maria Balduin in Baden-Baden, Frau Schwartz-Sillen, zu vereidigen. Frau Sillen, 60, bereits zum dritten Male Witwe wurde, war in weiter Ehe mit dem amerikanischen Kreis Sillen und in dritter Ehe schließlich mit dem Tenor und Kammerlänger Josef Schwartz verehelicht.

Englische Eisenbahn fordert 21 Todesopfer.

Bei Charsfield in Gloucestershire stieß am Sonnabend ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Neun Personen wurden getötet und 21 verletzt. Bei den Bergungsarbeiten spielten sich Schreckensszenen ab: zwei Wagen des Personenzuges gingen in Flammen auf. In einem Tunnel in der Nähe von Glasgow ließ, wie schon berichtet, ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei ein Mann getötet und etwa 50 Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Im Tunnel herrschte während des Zusammenstoßes völlige Dunkelheit. Der Anprall der Züge war überaus heftig. Der bei der Katastrophe Getötete war wenige Stunden vorher getraut worden und befand sich auf der Hochzeitreise. Seine Frau hat bei dem Unglück so schwere Verlebungen er-

litten, daß ihr ein Stein abgenommen werden mußte. Auch ein zweites Hochzeitspaar ist schwer verletzt worden. Beide Katastrophen werden auf dichten Nebel zurückgeführt.

(London, 15. Oktober. Radioservice.) Das Eisenbahnunglück bei Charsfield hat sich als schwerer herausgestellt als man erst annahm. Es ist eine Anzahl weiterer Personen tot abgekommen worden, so daß die Katastrophe die jetzt 21 Todesopfer gefordert hat. Es wird angenommen, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern liegen. Der Güterzug stieß sich vorwiegend aus Petroleumwagen zusammen, die nach dem Zusammenstoß Feuer fingen und verbrannten.

Dom vorbildlichen Charakter unserer verschossenen Landesväter.

Das Sia und Sia um den "Wellenbach".

noch überlebende Stückstiel schlug drei Soldaten und einen Monteur nieder. Sie wurden mit schweren Verlebungen ins Krankenhaus gebracht.

Der Krach um Horan.

10000 Dollar für die Entwendung des flottendokuments?

(Varizer Eigenmeldung.) Der französische Journalist Delplanque, welcher dem Korrespondenten der *Hansard* Horan die vom "Newspaper American" veröffentlichte Schriftstück übermittelte, hat die, wie nunmehr weiter bekannt wird, von einem jungen Diplomaten namens Noblet erhalten, der in der Beschreibung des Amerikanischen Amtes beschäftigt war und den Preußischen Botschaft während dessen Amtszeit vertreten pflegte. Noblet war mit Delplanque befreundet und gab ihm die Schriftstücke mit der andernationalen Bitte, er möge sie vertraulich behalten, als Material zur Verwendung für Artikel. Noblet mußte

nicht, daß Delplanque mit Horan bekannt war. Delplanque übergab dann das Material Horan und bat ihn ebenfalls um vertrauliche Behandlung, was dieser ehrlich und tatsächlich wußte. Delplanque erklärte auf der Polizei, er habe Horan als regelmäßiger Informator gesehen, und hielt 7000 Francs wöchentlich dafür erhalten. Diese Angabe erscheint glaubwürdig, da Horan die Schriftstücke für die Summe von 10000 Dollar angeboten hat. Horan hat keinen Informator vor der Polizei nicht verraten, sondern ihn auch noch beschuldigt. Bestechungsgegenstände gefordert zu haben.

Bosträuber Hein und Larm vor dem Schwurgericht.

Der neue Prozeß in Elberfeld.

(Bericht aus Elberfeld.) Vor dem Elberfelder Schwurgericht begann am Sonnabend unter ungewöhnlichem Andrang des Publikums der Prozeß gegen die Elberfelder Bosträuber Hein und Larm; die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Raub unter Begehung von Körperverletzung mit Todesfolge. Im Zuschauerraum ist auch die Mutter Heins anwesend.

Hein ist bereits im Juli vom Schwurgericht in Koblenz wegen Erziehung von vier Polizeibeamten zu einer Strafe von 1 Jahr und 15 Tagen Jüchtzhaft verurteilt worden, das Urteil steht, nachdem das Reichsgericht die Revision Heins verfochten hat, konnte bereits Anfang Januar in Saarbrücken verhängt werden; er ist körperlich vom Schwurgericht in Weimar wegen eines Überfalls in Kloster Lautenbach und wegen einiger anderer von ihm begangener Straftaten zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der Angeklagte Hein erklärt, daß er damals im Frühjahr 1927 auf die Löschung gekommen sei; er hat damals zahlreiche Löschungen in Mitteldeutschland begangen, zu denen Hein Larm angestiftet haben soll. Zu Weihnachten 1927 hatte Hein Larm jedoch in Gerresheim, wo sich beide zusammenfanden. Sie fuhren dann nach Düsseldorf, wo ihnen bald die Goldmittel ausgingen. Beide beschlossen, das Volumen in Ohligs zu rauben; der Plan dazu wurde im einzelnen festgelegt: Hein lädt auf das Schlosskriegerkloster Lüttich und die Beamten mit der Pistole in Schuß halten, während Larm über das Schlosskriegerkloster springen und die Gelder ergreifen sollte. Der Plan wurde programmatisch ausgeführt. Hein gab zwei Schüsse, Larm einen Schuß ab. Der Oberpolizeihauptmann Schmidt wurde tödlich, der Polizeihauptmann Löschungsfähig verletzt. Die Räuber erbeuteten 8000 Mark und entfanden. Beide begaben sich zu Fuß nach Düsseldorf. Unterwegs "teilten" sie die Beute: Hein holte die kleinen Scheine, während Larm nach

seinen Angaben den höheren Anteil für sich behielt. Justizrat Schinkel beantragte, die Mutter des Hein zu vernehmen, die befindet soll, daß der Vater Hein schon vor der Geburt des Kindes kontraintivistisch und transfascistisch war. Weiter beantragte der Verteidiger die Ladung gegen weitere Zeugen, die in gleichem Sinne ausgesagt sollen. Das Gericht sieht die Beweiswürdigkeit ab, weil die Richtigkeit der Zeugnisse, die durch Beweise werden müssen, als sehr zweifelhaft angesehen wird.

Der Prozeß beginnt sich nun seinem Ende zuwenden, als plötzlich über die Brüge, auf der Feststellung Schmidt tatsächlich ausführlich über den Gangen der Schwurgericht gehörten ist, die Schwurgerichte ergeben. Das Gericht beschloß hierzu den Eberfelder des Elberfelder Kranenkranen zu vernehmen, der über zweitstellt ist und erst am Dienstag wieder kommt. Infolgedessen wurde der Prozeß auf Dienstag verzögert.

Das bisherige Ergebnis hat den Eindruck der Körperschaftsverbündung noch verstärkt, daß Hein unter einer doppelten Bedingungswillkür bestimmt wurde. Der verbrecherische Einfluß des Larms, der zu den schlimmsten Toten die Anteil hat, zeigt eine widerstandsfähige Natur, die der unter erblichen Einfluss schwankenden und balligen Gemütsverfassung des Hein gefunden zu haben. Hein macht auch diesmal den Eindruck einer gewissen Stumpfheit, während Larm, der in viel höheren Grade als Hein komplexe den Verbrechenszweck auf äußerlich entsprechende Ausgaben liegend widerlegt.

Die Witwe des Jägers Alexander III. von Rusch, Maria Fedorowna, geb. Prinzessin Dagmar von Dänemark, ist auf ihrem Schloß Holstein bei Kopenhagen im Alter von 81 Jahren verstorben.

Mein lieber Freund, wollen Sie nicht meinen Sohn in Ihr Schloß nehmen?

"Ja, Was kommt denn?"

"Wenn er irgend etwas könnte, würde ich ihn in mein eigenes Geschäft nehmen!"



Jadestädtische Umschau.

Närringen, 15. Oktober.

Zwei Motorradunfälle. Am Sonnabend gegen 8 Uhr abends fuhr ein Motorrad mit einem Fußwerk in der Genossenschaftsstraße zusammen. Der Anprall war so stark, daß der Fahrrad eine erhebliche Handverletzung und Hautabschürfungen erhielt. Das Krautrad musste wegen Sichtung des Motors und wegen Sadelbrüche abgeschleppt werden. — Ein zweiter Unfall ereignete sich Sonnabend gegen Abend in der Münsterlicher Straße. Hier wurde ein Krautradfahrer durch ein Auto gebremst, so daß ein Junge mit seinem Fahrrad anfuhr. Das Motorrad und Fahrrad waren beschädigt.

Sente des SBD. **Gümmer in Neuengronau.** Aus dem Parteibureau werden wir erzählt, nochmals auf den heutigen Filmabend des SBD-Districts Neuengronau hinzugehen. Die Veranlassung findet in der „Rödelecke 11“ statt. Sie ist eintheiligt und bringt die Vorführung mehrerer unterhaltender wie lehrreicher und werbender Filme. So den mit dem Titel „Was wir kaufen“ und neben anderen noch den Film „Im Anfang war das Wort“. Die Parteimitglieder werden erzählt, für zahlreiche Besuch Sorge zu tragen, und sehr gernlich zu erscheinen!

am. Ein lustiges Spiel im „Friedenshof“. Die früheren zum Teil sehr guten plattdeutschen Theateraufführungen des Friedensvereins „Gala freie Freuden“ stehen bei dem Publikum nun in Erinnerung. Es ist daher nicht verwunderlich, daß dem Verein zu seinem am Sonnabend abzuholenden Stiftungsfest ein volles Haus besiedelt war. Stand doch jetzt wieder nach längster Pause eine großzige Aufführung auf dem Programm. „Spöfere“ ist der Titel des lustigen Spiels. Das vierzige Stück spielt im östlichen Niederland und bringt in guter Weise Vorlage und Schwächen jener Distrikte zur Darstellung; ein Theaterstück, so recht aus dem Leben! Viele Botschaften geprägt. Eine derbe Sprache und dabei zum Ausdruck gebrachter trockenster Humor zeichnen es aus. Die Spieler des Vereins waren mit lächelndem Eifer bei der Sache. Abgesehen von einigen Unbedecktheiten brachten sie die Aufführung einwandfrei heraus. Ihnen allen, es sind Frau Pottmann, Frau Fauerbach, sowie G. Ebersberg, W. Högslund, H. Pottmann, H. Bongius und A. Buh, sollten die zahlreichen, hochfreudigen Zuschauer viel Feissl. Über die „Spöfere“, über manches herzhafte Stell aus der Handlung noch schmunzelnd, widmete man sich dem großen Fußball dem Tanz. Die gelungene Theateraufführung stand im Mittelpunkt des Festes. Dieses wurde durch Vortrag mehrerer Mußklüsse eröffnet. Dann hielt Vereinsvorsitzender Koop die Festansprache. Darin begrüßte er die erschienenen Landsleute und gedachte der Gründung des Vereins vor 22 Jahren. Nach einem kurzen Rückblick in die Vergangenheit endete er mit dem Appell, auch die Jugend zur Heimatlosigkeit anzuhören und an dem Zusammenhalt aller Ostpreußen mitzuwirken. Einige nette Nieder zur Laute, von einer Schülerin gelungen und von den Zuhörern recht höflich aufgenommen, leiteten zur Theateraufführung über. Der abschließende Fußball verlief harmonisch und gemütlich, so daß jeder vom Stiftungsfest vollständig befriedigt worden ist.

gb. Betriebsvereinigungen bei den Ziegelseien. Mit dem schicken Sonnabend haben die Ziegelseien Kirchdeich und Hinsenreich ihre Betriebsvereine wieder, die Saisonbetriebe sind wieder eingestellt. Durch diese Einschränkung werden etwa 40 Angestellte der Arbeitslosigkeit anheimfallen. Ein Teil der Leute geht in die Ziegeleiindustrie, die jetzt Hochkonjunktur hat. Die Betriebsleitung hofft, den Brennstoff das ganze Jahr hindurch aufrecht erhalten zu können, so daß dort Entlassungen vorläufig nicht befürchtet sind.

m. **Sonntagsfest der Bauarbeiter.** Am Sonnabend feierte der bietige Baugewerbeverein sein 37. Stiftungsfest, verbunden mit der Eröffnung von 28 Jubiläen, welche in diesem Jahre auf eine würdige Mitgliedschaft im Baugewerbeverein zurückzuführen sind. Der „Schwabenhof“ war bis auf den letzten Platz gefüllt und nach einigen Konzertstücken begnügte der Platz vorstehende mit den Feierlichkeiten. Die Bedeutung des Festes war und mußte einen recht guten Verlauf. An Stelle des verhinderten 1. Bundesvorstandes war derstellvertretende Vorstand Hermann Tönnes aus Hamburg erschienen, um die besten Wünsche des Bundesvorstandes zum guten Gelingen des Festes zu übermitteln und den Jubilaren den Dank der Organisation für ihre 25jährige Treue zum Deutschen Baugewerbeverein auszusprechen. In markigen Worten schilderte er die Ränge und die Erfolge seit dem Bestehen der dargewählten Organisationen. Große Solidarität und beispiellose

Die klassischen Vorbilder literarischer Fälschungen.

Pillatus, die Sophisten und die Ptolemäer.

In der leichten Zeit ist es häufiger vorgekommen, daß sich die Politik des unfaulenden Mittels der literarischen Fälschung bedient hat, um zu ihrem Ziele zu kommen. In der Frage der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Russland haben sie eine ebenso große Rolle gespielt wie bei dem Kästel-Glaube, daß alle jenen Dinge in der „alten alten Zeit“ nicht hätten vorkommen können, so daß diese Verbrechen oder Schwimmen in einem gewissen Maße erscheinen, als sie es eigentlich verdienten. Aber wir müssen nicht nur die mittelalterliche Fälschung berücksichtigen, sondern wir kennen auch die Römer der literarischen Fälschung, die meist gewisse Weise in dem Lande gelesen haben, dessen Bildungsweise uns als das höchste erscheint: in Griechenland.

Um im Jahre 540 n. Chr. wurden die Epochen Homer auf Herausgabe des damaligen Triumvir von Athen Pillatus herausgegeben, aber sie haben dabei nach Einschätzung der Gelehrten — eine Fälschung erachtet. Pillatus ließ die Reden des alten Epos einfügen, dessen Nachkomme er sein wollte. Was für ein Kerl musste er doch sein, wenn den Reden seines Vaters schon soviel Raum in der „Alten“ eingeräumt worden war! Pillatus scheint es allerdings mehr auf die Verantwortung der Verwandtschaft mit Nestor als auf das Alter eingesessen zu sein. Denn die Reden, die der

gute Nestor im Rale der Heerführer führt, sind Zeugnisse eines brüderlich gewordenen, kindlich-hedonistischen Geistes. Aber der Urkel fühlte sich doch verächtlich, weil kein Geschlecht in Nestor einen „homöischen“ Verstreiter gehabt hatte.

Solche „ungehaltenen“ Reden nachträglich berühmten Verjönlungen angewidert, war aber nicht nur die Aufgabe des Pillatus beansprucht, Herausgebers der „Alten“, sondern wurde in den Schulen der Sophisten als höchst und minderliche Lübung innerhalb des Lehrplans eifrig betrieben. Man hat sie als Schülerarbeiten später nicht immer erkannt, und manche „klassische“ Reden hat durch die Jahrhunderte als Original gepflegt und dazu beigetragen, den Ruf des vermeintlichen Autors zu heben. Die dritte Quelle literarischen Fälschertums war aber neben diesem politischen Ereignis des Pillatus und dem pädagogischen der Sophisten das bibliophile des Ptolemäer, die ja geradezu kanonische Bilderammer gewesen sein müssen. Das war natürlich ein gern aufgegriffener Anlaß für Winkeliteratur aller Art, die sich nun daran machten, leidlich oder verschönte Werke berühmter Vorgänger nachzuhören. Es war ein einträchtiges Geschäft nicht nur für die Verfasser dieser Werke, sondern auch — für die Gelehrten generationen über Jahrhunderte, denen ja der Kampf um Existenz oder Fälschung oft Lebensmaß und Ausgangswert war. Man sieht daran, daß auch eine literarische Fälschung ihre Bedeutung für das Gesellschaften kann.

Opfermut seien notwendig gewesen, um die großen Kämpfe der Bauarbeiter gegen das Unternehmerium für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen führen zu können. Auch die 28 Jubiläare hätten, durch ihre Treue zur Organisation, mit zu den Erfolgen beigetragen. Aber auch ihren Frauen gehörte der Dank, indem sie die kämpfenden Männer eine treue Stütze gewesen seien. Ganz besonders an die jungen Kollegen richtete Tönnes den Appell, neben Sport und Spiel die Arbeit für die Gemeinschaft nicht zu vergessen, sondern den alten Kollegen nachzusehen, um so dem großen Ziel, welches für die Arbeiterschaft gestellt habe, näher zu kommen, damit die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen endlich ein Ende nehme. Nachdem den Jubiläen eine vom Bundesvorstand gefestigte Ehrenurkunde überreicht war, wieselte sich das Festprogramm in der vorgezogenen Weise ab. Der Unterhaltungsclub „Arofönn“ und „Scher“ hatte sich bereits erklärt, ein gutes Theatervorstellung zu bringen, und so gelangte der Schwan auf den Bühnenboden des „Gutenbach“ von Bremen zur Aufführung. Der starke Beifall bewies, daß die Mitarbeiter ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sind. Ihnen sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Ein folgender großer Fußball half alle Anwesenden, die in die frühen Morgentunden in voller Harmonie beisammen. Wieder älterer Kämpfer tanzte leicht gleich der Jugend. Das 37. Stiftungsfest der Bauarbeiter endete mit einer angenehmen Erinnerung an die Namen der Jubiläe: H. Ahrens, H. Agno, W. Vollmer, F. Bauder, J. Bole, K. Groß, J. Janzen, G. Jürgen, H. Kühnel, H. Kordan, H. Janzen, P. Kühne, G. Krümmann, W. Krüger, W. Kürther, C. Küttenthal, O. Mühlberg, P. Oldenziel, P. Pohl, P. Poppen, H. Nille, O. Rose, A. Rude, E. Scheffel, P. Schmidt, J. Ulrich, Th. Wosniak.

ab. 1. Januarfeier der Telephoniebühnen. Auf der Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost, der unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Schickel in Hamburg zusammengetreten war, nahm die Vorlage über die Herauslegung von Herstellspezifikationen eine bevorzugte Stellung ein. Der Verwaltungsrat stimmte dem Vorblatt der Verwaltung ein, wonach am 1. Januar n. Chr. ab die Bezahlung einer Mindestzahl von Ortsgelehrten für jeden Hauptanschluß nicht mehr beauftragt wird.

- k. Prämienverteilung bei den Kleinfalb-Schülern. Die Zweigorganisation des Reichsbanners, der Kleinfalb-Schülernverein „Republik“ verband am vorgezogenen Sonnabend die Auszeichnung ihrer besten Schülern aus dem Schießwettbewerb mit einem kleinen Fest. Zu ihm waren die Mitglieder und Reichsbannerfamilien zahlreich erschienen. Das aus Konzert und Theater bestehende Programm bot ihnen viele Abwechslung. Die thüringische Reichsbanner-Theatergruppe wartete wieder mit einem neuen lustigen Einakter auf. Bei der Prämienverteilung konnten die folgenden Meisterschüler ausge-

zeichnet werden: Heitmüller, Möller, Knob, Meyer, Uhlers, Schröder, Eidam, Ober-Bloßmann, Bößling, Gran, Buttanger und Rose. Ein hoherer Ball, an dem man bei einer Verlosung noch allgemein gespielt hatte, ließ die Interessierten ausgelassen feiern. Die Schülengemeinde kann aus einem recht gut verlaufenen Fest zurückblicken.

Vortrag über die Schweiz. Mit dem Wunsch und Ablauf geht aus der folgende Bericht zu: Die höchste Gottesmutterlage „Norddeutschland“ veranstaltete am Sonnabend in ihrem Heim an der Werftstraße einen offenen Abend, wo der Oberingenieur Süder aus Oldenburg durch Ablösung eines Lichtbildernotrages über die Schweiz gewonnen war. Die vorgeführten Bilder und Ansichten von fast sämtlichen Städten der Schweiz sowie die bildliche Veranschaulichung der schweizerischen Brüder und Tannenbäume im Gebirge bis tief in die Ebene, verbunden mit den erstaunlichen Erläuterungen die der Referent gab, hielten die zuletzt erschienenen Zuhörer während fast einhalb Stunden in anhaltender Spannung und Begeisterung. Besonders erstaunt war man im allgemeinen darüber, daß man im hohen Gebirge wie auch im Tale, selbst an Orten mit nur ganz niedriger Einwohnerzahl, eine stattliche Anzahl altholzfreier Restaurants und Hotels vorfand, in welchen man mit allem Komfort sowie auch zu den niedrigsten Säulen vorzüglich Versorgung und Unterkunft finden konnte. Die Eisenbahnenwaltung habe sogar in einem Bahnhofgebäude einer kleinen Stadt einen Speisesaal für das Eisenbahnpersonal um ein gerichtet, wojeil nur altholzfreie Getränke verabfolgt werden dürfen. Während sowie auch noch dem Vortrag wies Herr Süder auf wieder daran hin, daß man sich in Deutschland auch mehr auf die altholzfreie Bewegung einzustellen müsse, wobei man bei der Jugend beginnen müsse. Vor und nach dem Vortrag wurden noch einige Klavierstücke von einem Logenmitglied gespielt. Die Schlussworte des Vertreters der Groslogie, Herrn Klausius Eben, gippten in den aufrichtigen Stunden, die er allen Anwesenden durch seinen ebenso lehrreichen wie ausführenden Vortrag gegeben hatte.

- Das Stiftungsfest des Turnvereins „Einigkeit“. Im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus beginnt am Sonnabend der Turnverein „Einigkeit“ sein 30. Stiftungsfest. Auf diese Verhandlung stand durch Wort und Darstellung die südliche Entwicklung des Vereins seit der Gründung im Jahre 1889 festlich zum Ausdruck. Die turnerischen Vorführungen der verschiedenen Riegen fanden allgemeinen Beifall und gehörten einen guten Eindruck in den diesjährigen Vereinsbetrieb. Auf dem Fest an das turnerische Programm anschließendes Fettball machten die Beifahrer von der Tanzgelegenheit regen Gebrauch. Erst am frühen Morgen trennte man sich.

Der Krause Sucks.

Ein deutscher Studentenroman aus der Vorkriegszeit

von Walter Böhm.

Copyright by Grethlein & Co., Leipzig.

11. Auflage. Nachdruck verboten.)

Und Ihnen fühlte Werner das Häubchen in seinem rechten Arm, fühlte, daß sie ihm mit einem leichten Druck rechts herum zog, und da schwante er denn rasch herum, daß auch sie ein bürgerliches Flugzeug und lachend rückten die beiden in einen von wildem Wein überwucherten Seitengarten hinein.

„Na, also zunächst mal, wie heißen Sie eigentlich?“ logte die Blonde, trat ihm gegenüber und musterte ihn nochmals richtig eingehend. „Ich hab' Ihren Namen bei der sogenannten Vorstellung nicht wirklich nicht verstanden, wie immer.“

„Also Achsenbach, Werner Achsenbach, Embryia, studiosus juris aus Elberfeld, ... und Sie, Gräfin?“

„Ich heß Ernestine Buxner, bin aus Siegen in Westfalen und bei Tante Vogt in Bensheim — nun wissen Sie's!“

„Danke — also Sie studieren auch hier — auch erstes Semester?“

„Ne, zweites — Brandwuchs!“

„Ja, ich der Kräuter —“

„Das weiß ich — sonst kennst du mich Sie ja schon vom Winter her.“

„Was? Kennst du denn alle tausend Marburger Studenten?“

„Die Marburger Studenten kennen wir bei Tante Vogt jedenfalls alle und nun gar die Eimbären: Frau Vogt ist ja 'ne alte Dame von Ihnen!“

„So? Das wußte ich ja noch gar nicht.“

„Doch — ich verstandener Seiger, das Sanitätsamt, war Alter Herr von Ihrem Corps. Ihr Corps und unsere Faktion haben doch überhaupt Kartell — innige und alte Kartellbesprechungen — wissen Sie das denn nicht?! Wie gefällt Ihnen denn dieser Betrieb?“

„Betrieb?“ fragte Werner. „Was für ein Betrieb?“

„Ja, hier die Hofseier! die Wald-, Wiesen- und Hessen-Doppelrei!“

„Ah, ja, Sie meinen die Reunion? Na — seit einigen Minuten — ganz erträglich.“

„Quatschen Sie! ? Komplimente sind bei mir nicht angebracht. Haben Sie denn ein Schimmer vom Tanzen?“

„In der Tanzstunde hat der Tanzlehrer mich immer gesagt: „Und leidet?““

„Doch ich heute keinen Schritt mehr getanzt.“

„Und wie lange ist das her?“

„Bier Jahre,“ sagte Werner etwas kleinlaut.

„Oh, Sie Unklöschwurm — oder vielleicht ich Unglücksgeist! — Na, Kopf hoch, ich trage Sie schon rum. Aber wenn Sie mir auf die Hütheraumungen treten, dann schmeiß ich mit festem Lehm.“

Etwas verblüfft sah Werner zu dem strammen Figuren an seiner Seite herunter. Sie relte ihm gerade bis über die Schultern. Ein völlig kindliches Gesicht, das Mündchen eines verzogenen Backfischens, und —

„Sie — schnell, lebt, marsch, marsch!“ rief die Kleine plötzlich erstickend.

„Mademoiselle kommt!“ Debenhorns hat sie beim Abholen eines von ihren Küten vermisst, und nun kommt sie und will mich bei der Hammelbeine tragen!“

Und eh er sich's versah, hat Werner mit seiner „Dame“ mittler in einem bläulichen Zimmitindicht. Draußen sprühte die Mademoiselle herum.

„Hier bleiben wir, bis der Tanz losgeht! Ich find's ganz nett hier — Sie auch?“

„Ich auch,“ sagte Werner, ganz benommen.

„Na, das ist in der kleinen Hütte.“ lagte Ernestine pauschal, „für ein gutes Kind! Glücklich leben! Hebe! Sie müssen gar kein Jahr glückliches Gesicht!“ Wollen Sie wohl eine kleine Geschichte hören?“

Und dabei setzte sie beide Arme oberhalb der Ellenbogen gekreuzt und knüpfte sich ihren Arm über den.

Und Werner wurde warm. Das lachende Mädel und Wutgesicht vor seiner Rose, von lauer feinen Schweißperlen Silber und Roschen bedeckt, die losen Locken, die ihm manchmal ins Gesicht wehten, dies drohle Figuren dicht vor seiner Brust und die Umlamierung der festen steinen Fausten um seine Arme. Auch von Lieb umgeben

„Studentenleben —“

Schon umspannen seine Hände ihre Taille, er zog sie an sich heran, und sie hob ihr Häubchen seinem Kugel entgegen —

Da hoben sich die Zweige des Buschets auseinander, und zwischendrin erschien das gelbe Gesicht der Mademoiselle.

Die Mademoiselle hatte Werner energisch abgeholt, ihr und der trockne seile schluchzenden kleinen Westländerin einen ordentlichen Vorprung zu lassen. Sie kannte Werner im Busch

und verlor sie, sich die Folgen seines Abenteuers auszumalen. Er nahm als gewiss an, daß Frau Vogt, die „alte Dame“, sich beim Corps über ihn beschweren und man ihn dann mit Schimpf und Schande hinauswerfen würde.

Wie ein beim Kochen erwirkter Röter frisch er ließ gesenkten Haupt aus dem Geschäft und schaute an den Körperteil zurück.

„Kann?“ rief der lange Papendied. „Wo hab' du denn die kleine Siegerländerin gelassen? Eben, geh' doch da den Tanz los!“

Werner wies nur mit stumpem Kopfnicken zum Tisch des Vogelchen-Poniatows hinüber.

„Was? — einheimisch? nanu? hast du am Ende gar —?“ Werner hielt es für das beste, dem Ausschmajör die ganze Sache offen zu erklären. Der lachte übers ganze Gesicht und sah jung aus. Auch mit einem Ausdruck an, dem heißt steht der unterschätzte Werner entschneiden mukte daß er. Werner stellte einen Körperteil entgegenzusuchen, in der Achtung seines Erziehers.

Aber sein Todtenten war dennoch vergangen. Und stellte oher um eine Tänzerin zu werden, verteilte Werner sich in die Bälle. Aber nicht weinen wollte vor ihm ein lükes und neues Gesicht; daß er viele Arme umspannt . . . O Gott, waren die seltsam weich und flüssig! Und als er sie an seinem Hosenrücken etwas noch viel mehr umspannen wollte, so daß sie nicht los von ihm, dies außendurchsendende Gesäß, ihm wurde ganz wie davon.

Und das Fest eines leinen Gana. Über dem Hinter und Hertröumen der Tänzerpaare, über den Wirteln und Verhältnissen ihrer Kundstane und Kontrolle lenkte sich die Nacht. Küsse und Lieder füllten die gesamte Wohnung verlor . . . mehr als ein paar Minuten in einer Sammelung verlor . . . mehr als ein paar Minuten in einer Sammelung verlor . . . mehr als die Leidenschaften nicht. Kannst du, Dame . . . io standen diese jungen Brüder der Madchen unter leichten Bettdecken doch freie Sitten, und wenn auch in einer oder anderen Partei sich auf ein paar Minuten in einer Sammelung verlor . . . mehr als diese jungen Herren gegenüber. Und dabei waren fast alle diese jungen Herren willend; fast alle hatten sie schon weit, weit abseits der Sphären dieser bürgerlichen Wohltätigkeiten, in dunklen, dumpfen Volksschulen das Geheimnis des Lebens ergründet . . .

(Fortsetzung folgt.)



Für unsere Jugend



Besuch beim Elefanten-Baby



Im Berliner Zoologischen Garten wurde ein junger Elefant geboren, der in der ersten Stunde seines Lebens schon einen Meter hoch war und — 15 Zentner wog!

Wer einmal im Zoologischen Garten in Berlin war, besuchte gewiß auch das Elefantenhaus, um sich die riesigen Dic和平者 zu betrachten. Dort, in jenem Hause, wohnen auch die beiden Elefanten Toni und Harry, die glückstrahlenden Eltern des kleinen Elefantenbabys. Ich war das eine Aufregung, als die Berliner eines Morgens erfuhrn, daß der Klapprisior im Elefantenhaus eingefiebert war und den großen Eltern ein kleines, goldiges Elefantenmädchen gebracht hatte! Jung und alt strömten in den Zoo, um das Wunder mit eigenen Augen zu sehen,

geschah es doch zum ersten Male, daß ein Zoologischer Garten ein so junges Tierchen beherbergte! Und wirklich: da stand Toni, die glückliche Mutter, und neben ihr, auf dicken, stämmigen Beinjäulen, fehlich mit den Ohren flappend und mit dem niedlichen Rüsselchen zwitschend — das Baby! Auch Harry, des kleinen Babys riesig-großer



Da stand Toni, die glückliche Mutter, und neben ihr — das kleine Baby!

Papa, war da, und auch er war lustig und guter Dinge. So vergnügt hatte ihn noch niemand zuvor gesehen, trug man sich doch lange Zeit gar mit dem Gedanken, ihm den Gnadenstoss zu geben. Harry war nämlich recht böse geworden. Immer, wenn sich ihm Menschen näherten, wurde er wild, und einmal überfiel er sogar den Wärter. Anfangs wußte man nicht, warum Harry ein so zorniges

Der Polizist im Stacheldkleid



Im Kampf mit Kreuzottern bleibt immer der Igel Sieger.

Wer darfhaft läuft und dabei auf einen zusammengerollten Igel tritt, schimpft gewöhnlich in den höchsten Tönen über das Stacheldtier und nennt es „unuglos“ und „überflüssig“. Das ist aber ein großer Unfug! Überflüssig war höchstens, daß der Betreffende ausgerechnet auf den Igel trat; er hätte eben besser aufpassen müssen. Könnte der Igel unsere Freunde verstehen und solche Aeußerungen begreifen, wäre er gewiß bis ins Tiefe seiner Tiefsele belegt. Und mit Recht! Wer hinkt im Garten die Gemüsepfannen von Mausen? Der Igel! Wer vertilgt die Küchenabfälle? Der Igel! Wer häubert Stall und Keller von Mäusen? Der Igel, jawohl! So sieht, wie er ist, so ein unerschrockener Kämpfer! Er ist auch zu denen, die vor ihm den allergünstigsten Respekt haben, gehören auch die Schlangen, denn auf sie macht der Igel im Stacheldkleid in besondrem Wege Jagd. Wie viel Kreuzottern der brave Kerl in seinem Leben wohl „verhauen“ mag! Diese Kreuzottern verbergen es aber auch, vernichtet zu werden, fallen doch ihren giftigen Bissen alljährlich viele Menschen zum Opfer. Dem Igel kann das gefährliche Gift nichtshaben. Mit Heldenmut kriegt er sich auf die Schlange hund läßt mit ihr den Kopf ab und verzehrt darauf die in aller Ruhe.

Den Mäusefang betreibt er nicht wie die Raie, die ja mit einem wohlgezielten Satz auf das Grautier springt, sondern auf andere Weise. Hat er eine Maus

Gesicht zur Schau trug, bis man aber eines Tages hinter den Grund kam: Harry litt unsagbar unter einem schweren Zahnschmerz. Nun suchte man ratsch nach einem tüchtigen Zahnaarzt, um Harry von dem Geschehen zu befreien. Aber der Zahnaarzt konnte dem vor Schmerzen rogenden Tier nicht helfen, weil dieses ihm nicht herantrat. Da beschloß man, Harry durch einen Schuh von seinem Beinen zu entfernen. Daraus ist nun aber zum Glück nichts geworden. Harrys Thieren sind nun aber zum Glück des letzten Jahres nach, und heute scheint er aus Freude über sein 1½-Jahrchen die Schmerzen überhaupt vergessen zu haben.

Achtung! Achtung! Hier ist Doktor Siehdichvor!

Fast täglich stoßen uns kleine Unfälle zu, und oft helfen wir nicht, wie uns helfen sollen. Nun haben wir unseren guten Freund, den Doktor Siehdichvor, gebeten, uns einmal ein paar gute Ratschläge zu geben. Wir wollen uns recht gut merken, was er sagt:

gegen unter dem oberen Bild, den uns schmerzos mit einem geschickten Handgriff von dem Blagegeist erlegt.

2. Blutet die Nase, niemals den Kopf nach vorn neigen und einfach weiterbluten lassen. Im Gegenteil: Kopf zurück, ruhig und tief atmen. Wenn nichts Besonderes vorliegt, hört das Bluten bald auf. Um erneutes Bluten zu vermeiden: nicht stark schnezzen, nicht mit dem Finger in der Nase bohren, nicht schnell laufen!

3. Wer den „Schluden“ hat, warte nicht, bis er „von selbst“ aufhört. Schluden erschüttert den ganzen Körper. Zwei ganz einfache Mittel helfen wunderbar. Still hinstellen, tief Atem schöpfen, langsam ausatmen, dann aber nicht wieder Atem holen! Erst, wenn man unabdingt wieder einen Atemzug tun muß, weiteratmen, doch nicht hastig, sondern ganz langsam und nicht dabei sprechen. Meistens ist das liebel dann schon beseitigt. Oder man trinkt Milch, Wasser oder sonst irgend etwas in ganz, ganz kleinen Schlucken schnell hintereinander, ohne dabei zu atmen. Wenn das eine Mittel nicht hilft, dem hilft das andere ganz bestimmt.

4. Wer sich mit einer Radel sticht, ohne daß sich Blut an der betreffenden Stelle zeigt, ruhe nicht eher, als bis dieser aus den vielleicht unsichtbaren Stichwunden ein paar Blutstropfen geprägt hat. Durch dieses Nachbluten werden gefährliche Krankheitsteime, die sich etwa an der Radelspitze befinden haben, wieder aus der Wunde geschwemmt, wodurch eine Entzündung vermieden wird.

Erwähnt, trippelt er — oder besser gesagt: schleicht er im tollen Bildzauber hinter ihr her. Um das Mäuslein ist es tollen meistens geschehen, denn der Igel ist ein unermüdbarem, hartnäckigem Jäger. Ruhig ist es, ihm im Garten zu beobachten. Da liegt er behaglich ausgestreckt unter einem Busch. Mit einem Male geht es aber wie ein Schlag durch seinen Körper: er hat ein Geräusch gehört. blitzschnell rollt er sich zu einer Kugel zusammen, und verbirgt in dieser Stellung solange, bis er sich außer Gefahr wähnt. Erst dann „entrollt“ er sich wieder, jedoch ganz bedächtig und langsam. Zuerst entfaltet am Leib eine kleine Dehnung, darauf streckt sich die Kugel ruckweise, und endlich kommt der Kopf zum Vorschein.

Reben, Schlangen, Küchenschaben und Mäusen hat der Igel noch eine Vorliebe für — Holloste. Käppler und Bienen verspeist er für sein Leben gern, ja, er kann mit sogar die Früchte, indem er sich auf dem Rücken wälzt und sie funktionsgerecht aufsiebt. Oft sieht man ihn mit einer ganzen Obstladung auf dem gefischelten Rücken seinem Quartier zustreben, das sich meistens — wenn ihm der Mensch keine andere Wohnung in Scheune, Keller oder Stall zuweist — in einer dichten Hecke oder einem Reisighaufen befindet. Die Annahme, der Igel grabe sich wie etwa der Maulwurf eine Höhle, ist irrig. Wie das aufgesetzte Ost, so befördert er auch Dinge, die für seine Behausung bestimmt sind, an Ort und Stelle. Heu, Moos, Stroh und Laub — alles wird aufgerichtet und fortgerragen. Zwei Kinder haben einmal einen alten Strahlbaum durch den Garten laufen. Beim passauen Hinsehen zeigte es sich, daß



Oft sieht man ihn mit einer ganzen Obstladung auf dem Rücken seinem Quartier zutreiben ...

Das Elefantenkind ist aber auch zu göttig. Wie es neben seiner Mutter hinkriecht, wie es dahinstolpert, wie es drauflig im Rüttig herumspielt, ach, es ist so niedlich, daß man es gar nicht beschreiben kann! Ist es da ein Wunder, wenn das Elefantenhaus tagtäglich von hunderten von Kindern belagert ist, die alle das Baby sehen wollen? Nein, ganz gewiß nicht. Aber nicht nur kleine und große Menschen freuen sich über, um das erste in Gefangenschaft geborene Elefantenbulle herbei, um das erste in Gefangenschaft geborene Elefantenbulle angustauen, auch andere Gräfinnen stellen sich ein: die vierbeinigen Verwandten Tonis und Harrys! Und das war wohl das Drolligste, was je in einem zoologischen Garten geschehen ist: Von einigen Wätern gefürt, erschien eine Ansammlung großer Elefanten im Zoo, die eben mit dem Schiff aus England gekommen waren, um in einem großen Berliner Varieté ihre Kunst zu zeigen.



Der eine der Elefanten brachte eine riesengroße Milchflasche mit ...

Dressierte Elefanten! Sie marschierten durch Berlin und jagten schnurstracks das Baby ihrer Verwandten auf. Der eine von ihnen brachte eine riesengroße Milchflasche mit, die er im Rüttel trug und die mit der Aufschrift: „Für Baby!“ versehen war. Nun ja, auch Elefanten wissen, daß sich bei derartigen Feierlichkeiten gehört, dem Geburtstagkind eine kleine Aufmerksamkeit mitzubringen! Vor dem Elefantenhaus angelommen, stellte sich ein anderer der Elefantenbulle auf die Hinterbeine und begrüßte so zur Freude aller ringsum verlassenen Kinder die glückstrahlenden Elefantenbulle. Wirklich, es war ein Fest, das man wahrscheinlich nicht ollabald wiedererleben wird. Wer aber je einmal Gelegenheit hat, den Zoologischen Garten in Berlin zu besuchen, der soll ja nicht veräumen, Toni, Harry und dem Baby eine Aufwartung zu machen. Aber bringt nicht etwa auch eine Riesenmilchflasche mit, nein, bloß nicht, eine kleinere Aufmerksamkeit, beispielsweise ein Stückchen Bader, wird von der Familie genau so hoch eingeschätzt!

dieser Hut auf dem Rücken eines Igels spießte. Wahrscheinlich hatte der Igel die menschliche Kopfbedeckung irgendwo gefunden und beschlossen, sie zur Ausstaffierung seiner Wohnung zu verwenden ...

Häusche und Hunde sind des Igels größte Feinde, verstecken diese es doch oft, die stachlige Kugel umzulehnen,



Ein stachlicher Fund!

wodurch es ihnen ermöglicht wird, das brave Tier zu töten. Aber oft genug begegnet sich auch der Hund an den Stacheln des Igels die Schnauze blutig, ohne daß es ihm gelingt, die Kugel umzubrechen. Und das ist gut so, denn der Igel verdiente ob seiner Brüder ein weit besseres Schicksal, als er es meistens erleidet.

Die Süßpflaudine

Scharade

Wer manche find's in vielerlei Gestalten
Und werden's, wenn das Röte ge sie erhalten.
Die zweite trägt so Mensch wie Tier,
Die Menschen zum Stolz, zur Tier.
Das Ganze aber ist bekannt
Als Unhold in dem Märchenland.

zweigend — zwig — zwig
squeak — quek quek

Aus Hermann Molkenbuhrs noch ungedruckten Lebenserinnerungen.

Beim Zulammensetzen des Reichstages 1878 wurde das Sozialistengesetz wieder angekündigt und dessen Entwurf veröffentlicht. Doch alle Genossen hatten noch Hoffnung, daß dieser Entwurf, ebenso wie der erste abgelehnt werden würde. Diese Hoffnungen wurden aber gestört, als die rechte Bevölkerung begann.

Sofort begannen im engen Kreis die Besprechungen über die Frage, was dann geschehen solle? Gleich räuchte der Plan auf, die Vereine vorher aufzulösen, um das Vermögen zu retten und die Bezirksorganisationen zu erhalten. Ebenso sollten die Vorstände als Parteileitung befehlchen bleiben. Viele Genossen verloren den Mut, als die ersten Beratungen, die besonders für Majestätsverbrechen drohende Strafen vorsahen, bekannt wurden. Alle diese Beratungen, ohne Ausnahmegesetz, trugen dazu bei, die Ablösung zu steigern. Man war sich einig, daß jede Agitation unmöglich sei, wenn das Gesetz angenommen werden würde.

Nachdem das Sozialistengesetz in erster und zweiter Lesung angenommen war, schwand diese Hoffnung, es in dritter Lesung noch zu fällen zu bringen. Wir rieten noch eine Versammlung ein, in der über das Schicksal der Organisation entschieden werden sollte. Beschllossen wurde, den Verein aufzulösen. Als leidenschaftlich begehrten wir, daß alle, die bisher als Mitglieder des Vereins sich nahestanden, in Zukunft Freunde bleibende und Andiftere culturale inneren. Ich schloß die Versammlung mit den Worten aus Schillers „Tet“:

„Nicht gäbe jeder seines Weges still
zu seiner Freundschaft und Genossen.
Wer steht nicht wider seine Freunde
Und wird nicht im stillen Freunde für den Bund.
— Was noch ein dahin muß erbalten werden,
Erbalten wird. — Recht in Rechnung der Tränen
Anwachsen, bis in Taten allgemeine
Und die beloberte Sache ist einmal zahlt.
Beschäm' jeder die gerechte Wahr,
Und sprach für das Gange seine Rache;
Denn Raub beginzt am allgemeinen Gut.
Wer steht nicht hilft in seiner eigenen Sache!“

Mit diesem Geheimnis gingen wir auseinander, jeder mit der Hoffnung im Herzen, daß der Ausgang des Kampfes nicht zweifelhaft sein könnte und das Recht schließlich den Sieg über die Gewalt davortragen werde.

Bismarck betrachtete das Sozialistengesetz nur als Einleitung zu dem Bruch mit der bisherigen sogenannten liberalen Politik. Die Arbeiter sollten für Bismarck eingespielt werden, und dazu bediente man sich neben allen anderen Mitteln auch zweier in Hamburg lebender Berliner Ausgewiesener. Als die Reaktion in Parteiteilen gegen den Sozialen Radikalismus immer stärker wurde, traten der Zimmermann und der Maurer Körner mit dem Plan hervor, daß die Arbeiter die Regierung unterdrücken sollten, und zugleich etwas für sich fordern. Die Arbeiter sollten für Verstaatlichung der Eisenbahnen, Einführung des Tabakmonopols, für Zoll, erf. Getreide und Eisen sowie andere Schutzpolde eintreten. Körner und Körner glaubten sicher zu sein, daß mit solchem Programm der ganzen Agitation seine Schwierigkeiten genommen werden würden. Darüber waren wir uns freilich alle klar, daß wir vom Sozialistengesetz nicht mehr belästigt werden würden, sobald wir aufhörten, Sozialdemokratie zu sein und uns in den Dienst der konserватiven Politik stellten. Der Gedanke war zu absurd, um in Kreisen von Parteigenossen ernst genommen zu werden.

Wie wenig das Ausnahmegericht und die Verfolgungen der Staatsanwälte ihren Zweck erfüllt hatten, zeigte sich schon nach einem Jahre, als Anfang August 1879 August 4. Geiß in Geiß geflossen. Man darf läugnen, daß er die populäre Person der Partei war. Geiß stand am Freitag mittags, Es wurden am Abend die Parteianhänger zusammengetragen, und sie beschlossen, alle Genossen an dem Festzug am Sonntag, dem 3. August, teilzunehmen. Schon stellten wir von einer Besitzsführer zum andern und beschworen, die ihre Leute von Haus zu Haus mobil zu machen, damit kein Mensch die. Die Hamburger sollten an Altona, Osten, Harburg usw. rollten sich anständlich. Bald nach 1 Uhr sollte der Zug in Bewegung setzen. Man plante eine gewaltsame Demonstration für die Partei. Und der Plan gelang. Als Erkennungszeichen sollte jeder Genosse eine rote Blume im Knopfloch tragen. Ursprünglich hielt es eine, eine rote Rose. Aber die roten Rosen reichten nicht. Wos an roten Blumen zu haben war, war ausverkauft. Mancher Genosse hatte schon eine rote Blume aus Papier gemacht. Es wurde ein Leidenschaft, wie ihn Hamburg noch nicht gesehen hatte. Der Schluß des Juges war noch nicht an der Wohnung Geiß angelangt, als der Sarg schon auf dem Friedhof vor dem Domamt war. Nach Beendigung des Leidenschaftsganges kamen in Hunderten von Wirtschaften die Genossen zusammen. Trotz des großen Verlustes herrschte dort eher eine fröhliche als traurige Stimmung über die gelungene Demokratie.

Ein weiteres Jahr hatte das Sozialistengesetz gewirkt. Fast allgemein hießt man, daß die Partei gesperrt sei. Räumlich die Radikalen behaupteten, daß durch die stille Agitation alles eingedämmert sei. Nun hatten nicht ganz 40 Stunden Mobilisierung genügt, um tausende Männer in Hamburg auf die Beine zu bringen. Das war die erste Generalprobe für die Schlachtzeit der Partei.

Das Spiel Bismarcks war schon verloren, ehe es reht begann.

Fadestädtische Umschau.

Politische Überhaupten. Die Wilhelmshavener Zeitung fasste am Sonnabend ihren Verein in weitgespannter Aufmachung die folgende Mitteilung auf: „Heute die Bildung der neuen linksradikalen Partei Deutschlands sinden. Beratungen in Berlin statt. Es ist immerhin bestimmt, daß sowohl Cippen als auch Ruth Fischer an den Besprechungen, die in der Paulskirche in Berlin stattfinden werden, teilnehmen. Die dritte Arbeiterspartei im Reichstag scheint unbedingt zu kommen.“ Der politisch nicht ganz ungeheure Peter wird sich immerhin gewünscht haben, wie ausgedrehter das Vorlandmäßig der SVD. Ruth Fischer trifft mit der Ruth Fischer über die Bildung einer neuen linksradikalen Partei verhandeln. Ja, ja, was zu zweien in gewissen Zeitungen gewissen Vorlesungen vorgelegt wird.

Aus der xenographischen Bewegung. Mit dem Wunsch um Abstand geht und der folgende Bericht zu: Der Xenographen-Verein-Sprecher, Ardingen hielt eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Es entwidelt sich zunächst eine rege Aussprache über das am 10. und 11. November stattfindende Beiratsspiel. Es wurde beschlossen, besonders die Schreiber in den höheren Geschäftsbüros an das Fest mobil zu machen. Um den Beispielen auch am Sonntag früh noch die Abfahrt und rechtzeitige Ankunft in Emden zu ermöglichen, soll gemeinsam mit den Wilhelmshavener Schreibern ein Auto-Omnibus geparkt werden. Als offizielle Vertreter des Vereins wurden die Herren Kramer und Hille delegiert. Es wurde dann der Bericht des Festschusses über die Vorberatungen für das am 2. November angestellte Beiratsspiel erfragt. Entgegen genommen. Die Ausführungen ließen erkennen, daß ein wohl geselliger Abend zu erwarten ist. Weniger erfreut war der Bericht des zur Revision der Vereinsbücherei eingesetzten Revisoren, daß noch zahlreiche Bücher, deren Wiedereintritt ver sucht

Der Prinzipal unter Mordverdacht.

Morgen beginnt der Schülerprozeß in Essen.

Am Dienstag beginnt vor dem Schwurgericht in Elsen der Prozeß gegen den Beamten Karl Hosmann aus Gladbeck, der auf Grund von Indizien beschuldigt wird, seinen Mitbüroler und Freund, den Abiturienten Helmut Daube auf der Rückseite von einer Abfahrtswand ermordet zu haben. Daube wurde gegen 4 Uhr morgens vor der elterlichen Wohnung aufgefunden. An seinem Hals zeigten sich zwei Schnittwunden, die beide auf eine Messerstichwunde gingen. Die Leiche war mit einer Wolldecke abgedeckt. Gestohlen hat Hosmann nichts, das einen Verdacht auf eigentümliche Weise auslösen kann. Er ist außerhalb seiner Wohnung wohnhaft, hat keine Freunde, keinen Kontakt zu anderen. Die Verhandlung wird sich besonders eingehend mit den Beziehungen beschäftigen, die zwischen dem Angeklagten und seinen Freunden bestanden haben.

Weil das Kind ihr läßtig war...

Am Donnerstag wurde, wie berichtet, in der Spree in Berlin die Leiche eines zweijährigen Mädchens gefunden, das von seiner geisteskranken Mutter, der 20jährigen Gertrud Lüd, ins

werden soll. Mit dem neuen Ansängerkursus wird jetzt begonnen.

Von der Reichsmarine. Position für Unteroffizier „Elo“ ist ab weitestes Abreise Kiel-Wilh. Die Torpedobootsflottille mit den Torpedobooten „Alberto“, „Apolo“ und „Kondor“ hat heute vorzeitig Wilhelmshaven verlassen und kehrt nach der Ostsee. Position für „Elo“ bis ab weitestes Abreise Kiel-Wilh. und die Kostenrechnung der 4 Torpedobootsflottille bleibt Wilhelmshaven Position.

Vom Hafen. Eingelaufen ist heute vorzeitig der deutsche Tiefsonderer „Wittensee“. 3000 Tonnen groß (Kapitän Wier), mit einer Tiefbohrung Gasöl für die Riga. Der Dampfer kommt von Hamburg und geht von hier nach Zeebrugge. Der Lotsendampfer „Rüstringen“ ist heute vorzeitig nach der Westküste von Schleswig-Holstein in See gegangen. Der deutsche Dampfer „Hinrich“ 3000 Tonnen groß ist mit einer Holzladung für Windhuk heute morgen eingelaufen.

Wetterbericht aus See. Abukense: Wind SW 3. Wind SW 3. bewölkt. See 2. Temperatur 7 Grad; Mindest. Wind SW 3. bewölkt. See 2. Temperatur 7 Grad. Bangor: Wind SW 2. 2. Hochwasser gewöhnlich. Temperatur 4.5 Grad; Angst. Wind SW 1. bewölkt. Hochwasser 4.16 Meter. Temperatur 3 Grad.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Krumm. Schwere Autounfälle. Beim Transport einer Drehschraube, wobei der Gesamtgewicht 8 Tonnen betrug, brach die Drahtseile, wodurch ein Auto den nicht leichten Transport in der Nähe der Wohnung von Eggers überholten. Hierbei kam Eggers so unglücklich ins Auto, daß die Räder der Drehschraube sich über die Brüste luden. Durch die Räder der Pferde konnte dies noch glücklich verhindert werden. Das eine Rad des Kraftwagens fuhr ihm über den Untersteuer. Der sofort hereingekommen Arzt Dr. Siebner leistete die erste Hilfe und brachte ihn in ein Krankenhaus. Ein Beobachter des Postenministeriums aus Altona wurde durch herabfallende Steine schwer verletzt. Bei Süden (Australia) ist eine Mutter und vier schlafende Kinder im Auto, das in den Fluß fuhr, geraten. Der Postler Benion, der am Steuer saß und die Kinder auf dem Ruder hatte, schrie laut, konnte Frau und Kinder nicht mehr retten. Aus dem Zuchthaus in Cossig entstiegen Sonnabend drei Schwerarbeiter. Einer der Ausreiter, die noch schweren Zuchthaustaten zu verbüßen haben, ist bereits ergreift worden. Hinter den andern sind Polizeiabteilungen anmarschiert.

Damme. Vom Kartoffelfest eröffnet. Beim Kartoffelfestfahren fiel der 75 Jahre alte Heuermann Hadmann vom Wagen, wobei ein gefüllter Sack nachdrücklich und ihm auf die Brust fiel. An den erlittenen Verlebungen ist Hadmann, der sonst noch immer sehr rüstig war, gestorben.

Engerode. Ein Kranke ist als Brandstifter ergriffen. Ein hier ausgedrohener Brand wurde von dem Sohn des Besitzers angezündet. Im Halle erhielt der Sohn mehrere Kopfschüsse, wodurch seine Denkfähigkeit dauernd geschädigt wurde. Nunmehr soll er der Irrenanstalt zugeführt werden.

Wirtschaftsnoten. Der Farbenzirkus gibt über keine Sonnabend in Bitterfeld stattfindende Aufstellungsaufstellung (Galvaabstreuung) ein Communiqué heraus, in dem es heißt, daß die Gesellschaft einen günstigen Jahresabschluß erwarte. Die Farbenausfuhr und der Absatz an Chemikalien, Leicht-

metallen, photographischen Artikeln und Kunsteide habe sich gesteigert. Die Arbeiten auf dem Gebiet der Oberflächentechnik sind eines präzisierenden Fortschritts. Die Betriebsaufenthalte in Hannover, die gute Beziehungen zur Kalindustrie unterhält, sind mit, daß auch im Monat Oktober ein Rekordablauf in Kali zu erwarten sei. Der nordeuropäische Aktienmarkt wird auf über 600.000 Doppelpessemeter geschätzt. Die gute Ernte habe in der deutschen Landwirtschaft Rechnung, sich darüber mit Düngemitteln einzudecken, hervorgerufen.

Noch einmal 15 Reisen verlegt.

(Vom Deichhafen, 13. April. Radiosendung.) Aus dem hohen Bahnhof fuhr gestern nachmittag ein Personenwagen mit mehrere abseits gestellte Wagen auf. Dabei entgleiste der Postwagen des Personenwagens. 15 Reisen bzw. Beamte erlitten Verlebungen. Die Reisenden konnten jedoch jämlich ihre Post fortsetzen.

Notizen aus aller Welt. Auf dem Flugplatz von Bremen (in Lindholm) flog ein mit einem Offizier und einem Industriellen belegtes Flugzeug brennend ab. Beide Insassen landen den Tod. Im Überchwemmungsgebiet in Frankreich ist an der gegenüberliegenden Stelle des französischen Domänenbezirks bei Rieuport ein neuer Deltabruch entstanden. Militärtruppen eingesetzt, um die 15 Meter große Breite nach vor Eintritt der nächsten Flut zu stopfen. — Nach einer Wiedung aus Athen ist gestern Korinth wiederum ein Erdbeben verursacht worden. Ein Beamter des Postenministeriums aus Athen wurde durch herabfallende Steine schwer verletzt. Bei Süden (Australia) ist eine Mutter und vier schlafende Kinder im Auto, das in den Fluß fuhr, geraten. Der Postler Benion, der am Steuer saß und die Kinder nicht mehr retten. Aus dem Zuchthaus in Cossig entstiegen Sonnabend drei Schwerarbeiter. Einer der Ausreiter, die noch schweren Zuchthaustaten zu verbüßen haben, ist bereits ergreift worden. Hinter den andern sind Polizeiabteilungen anmarschiert.

Humor und Satire. Wir entnehmen der „Weiten Welt“: „Warum hast du denn deinen Eltern erzählt, daß du mich gebeiratet hast, weil ich so gut Kochen kann, ich kann doch kaum eine Kartoffel kochen!“ „Ich möchte doch irgendwie Entschuldigung anführen!“ Tante (auf Beifall): Wie die Zeit doch vergeht! Ich bin vier Wochen hier und es scheint mir wie vier Tage! Kleine Nichte: Und Papa sagt, es scheint ihm wie vier Jahre!“

Rüstringer Parteidienstangelegenheiten.

Parteidienststelle der Distrikte 1 und 12. Dienstag, den 16. Oktober, abends 8 Uhr: Sitzung der Parteidienststelle der Distrikte 1 und 13 im Parteidienstamt.

Verantwortlich für Politik: Heuermann, allgemeiner Leiter und Provinzialsell. Post: Kötter. Rüstringen. Für den Kreis Teil Tod. Abteilung Post: Dr. Paulius. Post: Dr. Paulius & Co. Rüstringen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham und Umgegend.

Konsum- u. Sparverein „Unterweiser“

In den nächsten Tagen treffen einige Lebewesen prima selbständige Industrie-Kartoffeln ein. Beispielsweise erhält wortlos in den Betriebsstellen Brake, Nordenham und Borsfand der Vorstand.

Zweck: „Zur Bevorzugung der Bezugsgenossenschaften“ Einwände.

Vertrauensstube: „Unbedingt.“

Teppiche über Anzahlung 12 M. Monat. M. Kosten 0.

Länder, Fleisch, Butter, N. u. Steppenfleisch, Kartoffeln, Salat, Rosen und Stören. Norddeutsche T. E. Waren-Handel.

Gesellschaftsraum: „B. H. Block 10 Berlin W. 12. Maassstraße 32. Verlagsgesellschaft benannt.“

Reisekasse: „B. H. Block 10 Berlin W. 12. 12 MONATE.“

Monats- veranstaltung. „I. Eiderottthäuse 200. 990 - 991 0.30 wona.“

Der Vorstand: „Dam pfeßfabrik Nordenham.“

Metropol-büchspiele

Nordenham.

Dienstag bis Donnerstag

Das Spielzeug schöner Frauen

Der Roman sowie Freunde in 6 Wken.

Motto: Mensch sei heldisch Jungfräuleile. Berner: Periodisch Auftretender des erfolgreichen Künstlerpaars

Gerti. Das, die beliebte Konzert- und Rund um kinder, Kurt Schwarz, der bekannte Film- und Opernsänger.

Alz zweiten

Alles Schwindel.

Eine Komödie der Irrungen. 7 Akte.

In der Hauptrolle: Reinhard Denny.

Außerdem: Die Opernwache.

Die Leiden eines unbeschreiblichen Arztes und seine Rehabilitierung. 6 Akte

Der seltsame Fall eines Arztes!

Die Leiden eines unbeschreiblichen Arztes und seine Rehabilitierung. 6 Akte

W. Rose, Dentist, Blexen

Sprechzeiten von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Montag, nachmittags geschlossen.

Union

-Lichtspiele Nordenham

Heute abend zum letzten Male:

Leichte Kavallerie

Ab Dienstag ein Großfilm mit Conrad Veidt.

in

Der seltsame Fall eines Arztes!

Die Leiden eines unbeschreiblichen Arztes und seine Rehabilitierung. 6 Akte

Alz zweiten

Alles Schwindel.

Eine Komödie der Irrungen. 7 Akte.

In der Hauptrolle: Reinhard Denny.

Außerdem: Die Opernwache.

Die Leiden eines unbeschreiblichen Arztes und seine Rehabilitierung. 6 Akte

W. Rose, Dentist, Blexen

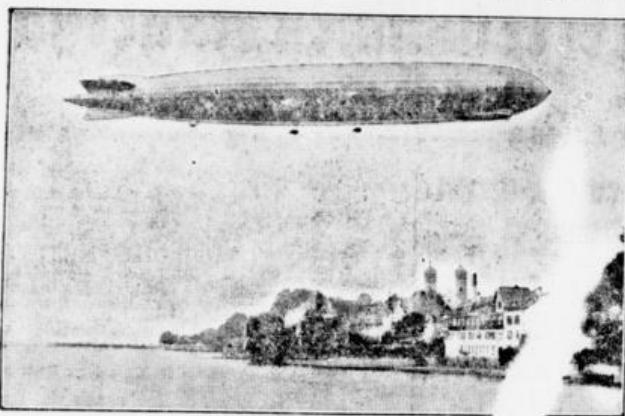
Sprechzeiten von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Montag, nachmittags geschlossen.

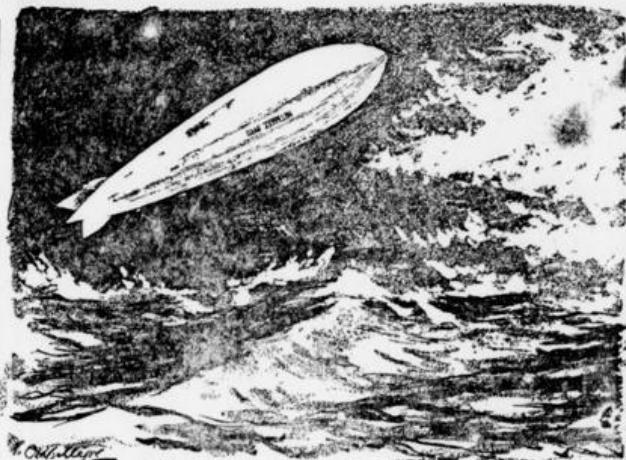


~ Bilder vom Tage ~

"Graf Zeppelin" auf dem Amerika-Flug.



Der deutsche Lufttrieb verlässt am 11. Oktober um 7 Uhr 55 Minuten die Luftschiffhalle in Friedrichshafen und almt Kurs — nach Amerika.

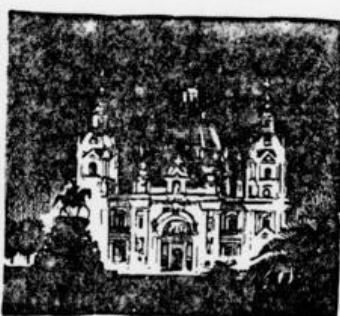


Der "Graf Zeppelin" bricht aus den gewaltigen Sturmwellen davor und schwelt mit majestätischer Sicherheit über den Wogen des Ozeans.

"Berlin im Licht".



Die Riesen-Lichtäule am Großen Stern.



Der lichtumstutete Berliner Dom.

Berlin stellt seine weltberühmte Schönheit auch an gewöhnlichen Tagen nicht unter den Scheitel. Um so mehr begrüßt er die Lichthwoche, die ihm Anlaß gibt, seine Sehenswürdigkeiten ins rechte Licht zu rücken. Wenn die alltäglichen Straßen und Bauten sich im elektrischen Strahlenglanz vom Dunkel der Nacht abheben, gibt es wirklich ein "Berlin im Licht".

Indisches Bombenattentat gegen die englische Herrschaft.



Die Wiedererweckung des Mainzer Doms.

Der geschickteste Journalist des Jahres.



Der restaurierte Mainzer Dom, das älteste Beispiel einer gewölbten Kathedrale in Deutschland, wurde am 13. Oktober wieder eingeweiht. Der Bau des Doms wurde 978 begonnen. Schon im 11. Jahrhundert wurde nach einem Brande eine Erneuerung notwendig. Die vorletzte gründliche Restaurierung kam 1879 zu Ende. Im Inneren des Doms befinden sich eine Anzahl denkwürdiger Stadttendenziale, so des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg und des Minnungsingers Heinrich Frauenthal.



Honoré, der Pariser Vertreter der New-Yorker Pearl-Press, hat es verstanden, sich in den Reihen jener höchst geheimen Minnieleitung zu sehen, die das französische Außenministerium seinen Botschaftern über die neuesten englisch-französischen Rüstungserklärungen aufgegeben ließ. In der Aufregung hierüber hat das französische Ministerium die Ausweisung *carus* verfügt.

Minister a. D. Sir John Simon (x) mit dem Blumenstrauß, der ihm nach seiner Landung in Indien überreicht wurde. Die englische Kommission, die zur Vorbereitung von Verwaltungsreformen nach Indien kam, wurde zwar mit Blumen empfangen, doch bald hat, wie gemeldet, den Blumengruß ein Bombenattentat abgelöst. Indische Nationalisten haben gegen den Zug, in dem sie die Freunde der englischen Kommission vermutet haben, Bombe geworfen. Vier Personen wurden getötet, viele andere verletzt.

Der Präsident und seine Nachfolger auf der Schulbank.



(Präsident Coolidge mit den Schülern von Ludlow.) — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Calvin Coolidge, hat die Schule von Ludlow in Vermont, wo er zur Schule ging und Schreibens erlernt hat, besucht und mit seinen kleinen Nachfolgern auf der Schulbank eine vergnügliche Stunde verbracht. Die Schule von Ludlow hofft, daß unter den ausgelassenen Knaben wieder ein künftiger Präsident der Union fröhlich auf dem Schulhof rummelt.

Rüstringen.

Mitglied der Union für Wirtschaftsverbände für die Interessen der zwischen Schleswig-Holstein und Schleswig (Nördl. der Landeslinie Andree) vom 16. einschließlich 18. d. M. für den gesamten Hafenverkehrsförder geöffnet.
Rüstringen den 15. Oktober 1928
Stadtmagistrat.

Erste Versicherungsgesellschaft hat an verschiedenen Städten (8369)

Hauptagenturen

mit Bestand zu vergeben. Geeignete Herren wollen sich melden. Bremen, am Wall 182.

Achtung, Barbiere!

Schön! Barren mit Wohnung in dem bisher ein Hauseinwohner einzeln durchsetzen wurde um Schieber auf sofort zu vermeiden.

Meldung erbeten.

Franz A. Harmuth, Bremen i. L.

Oldenburg

Wegen des auf dem Pferdemarkt stattfindenden

Oktobert-Bläsermarkt

ist unter Aufbau des Marktfestgeländes und der erzielenden Abförderung des Viehs durch Tiere für Montag, den 15. Oktober 1928, der Verkehr über den Bahnhof erlaubt.

Am Dienstag, den 16. Oktober, ist wegen des Marktbetriebes der Bläsermarkttag zwischen den gepflasterten Straßen von 6 bis 18 Uhr

für den öffentlichen Verkehr gesperrt!

Stadtmagistrat.

Daterl. Frauen-Verein, Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Schwangeren-Fürsorge

Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) ab Mittwoch, den 17. Oktober, 7.30 bis 8.30 Uhr abends; in Oldenburg (In den Räumen der Sängergesellschaft, Almenstrasse 5) ab Donnerstag, den 18. Oktober, 7.30 bis 8.30 Uhr abends.

Der Vorstand.

Sehr preiswert!

Diderot, Charles: Zwei Städte	brotd. 0.55
Angenreiter, Ludwig: Der Sternscheinhof	brotd. 0.55
Zimmermann, Karl: Der Oberhof	brotd. 0.55
Gölde, Oskar: Das Bildnis des Dorian Gray	brotd. 0.55
Wuerbach, Berthold: Barthélémy	brotd. 0.55
Storm, Theodor: Immensee u. andere Novellen	brotd. 0.70
— Der Schmetterleiter, Erinnerungen an	
Wörde und andere Novellen	brotd. 0.70
— Es waren zwei Königsländer, Gedichte	brotd. 0.70
Sulmer, E. L.: Die letzten Tage von Pompeji	brotd. 0.70
Schoffel, Hugo: Eustor: Eichard	brotd. 0.70
Lagerlöf, Selma: Gösta Berlings Geschichte	brotd. 0.70
Flügge, Henzi: Blumenleben	brotd. 0.70
Guenther, H.: Quo vadis	brotd. 1.—
Kamsus, Wilh.: Der Genius am Galgen	brotd. 0.60
Ammerauer, A.: Das Testament	brotd. 1.50
Desberry, L. H.: Gus	brotd. 1.50
— In den Wäldern des Hudson	ged. 0.50
Schulz, Heinz: Der kleine Jan	brotd. 0.80
Gaede, Ottlie: Ein heimiger Weg	halbd. ged. 1.—
Arz, A. W.: Sprünge	halbd. ged. 1.—
Braun, O.: Bedingt bedroht	halbd. ged. 1.—
Gachbold, Joh.: Sabolms Gott	halbd. ged. 1.—
Marquardt, A.: Der heterogenen Götter	halbd. ged. 1.50
Zach, Fred: Klaas Krimming	halbd. ged. 1.50
Wiedemann, Adolf: Hiddensee	halbd. ged. 2.—
Schubin, H.: Gebrochene Flügel	halbd. ged. 2.—
— Boris Lenins	halbd. ged. 1.50
Boed, W.: Sinfonies Land	halbd. ged. 1.50
Perfekte Tragkoffer	halbd. ged. 2.—
Ketten	halbd. ged. 1.—
Heimburg, W.: Um fremde Schuld	halbd. ged. 2.—
Wambsl. Kunig.: Der Krieg	halbd. ged. 2.—
Graben, Paul: Der Ruf des Lebens, Roman	halbd. ged. 2.25
aus den Tiroler Bergen	halbd. ged. 2.25
Dumas, A.: Die Beliebt einer Königin	halbd. ged. 2.25
Grabenius, Leo: Zur Herrlichkeit Sudans, ein	halbd. ged. 2.50
gewaltiges Epos, illust.	halbd. ged. 2.50
— Der Kampf im Süden, illust.	halbd. ged. 2.50
— Reiche des Meergottes, illust.	halbd. ged. 2.50
— Vom Feuer im Westen, illust.	halbd. ged. 2.50
— Vom Feuer im Osten, illust.	halbd. ged. 2.50
— Lichte des Orients, illust.	halbd. ged. 2.50
M. v. Ehner-Ehnenbach: Neue Dorf- u. Schloss-	halbd. ged. 2.—
geschichten — Die Unverständige auf dem	halbd. ged. 2.—
Dorf	halbd. ged. 2.—
Schroer, G.: Räthe Jüttners Weg ins Glück	halbd. ged. 2.50
Neuter, Gabriele: Das Haus in der Antonius-	halbd. ged. 2.50
kirchestraße	halbd. ged. 2.50
Böhme, W.: Tagebuch einer Verlorenen	halbd. ged. 3.—

Vortätig in der:

Büchereihandlung Oldenburg

Wichterstraße 4.

Telephon 2508.



Unser großer Strumpfverkauf geht weiter!

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Wo kann man seit Jahrzehnten seine Pflicht preiswert erfüllen?
Bei Schwarzerberger ??

Ecke Meter Weg un: Hörnstraße

Leichtlaufende halbturme
Fahrradreifen mit Garantieschein
Preise: Vordergratdecken 3 Mon. Garant. 2.50
Rückgratdecken 3 Mon. Garant. 4.40
Dauerhafter Herrengummireifen 3 Mon. Garantie 4.00
Pferdehufe extra stark 12 Monate Garantie 5.00
Rad-Munderloh, Oldenburg I. O.
Preisliste kostenfrei

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe
Oldenburg.

Unser Mitglieder hierdurch die betreibende Mitteilung daß der Kamerad,

Kontrollinspektor

Friedrich Quatmann
am Sonnabend, den 18. Oktober von einem schweren Leid durch den Tod erlitten wurde sein allezeit ehrlicher und aufrichtiger Charakter sowie sein Eintritt für den sozialen Fortschritt werden ihm stets ein ehrendes Andenken sichern.

Die Kameraden versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Sonnabend, den 18. Oktober, von 14 bis 18 Uhr im Haus Niedersachsen. Auf Wunsch des Verstorbenen Anno Zill, hoher Hr.

Der Vorstand.

HERBST.u.WINTER

FÜR

der kräftige Doppelsohlen-

Stiefel oder der Stiefel mit Tack-

Garantiesohlen (1/2 Jahr Garantie)



Voraußstellstelle
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

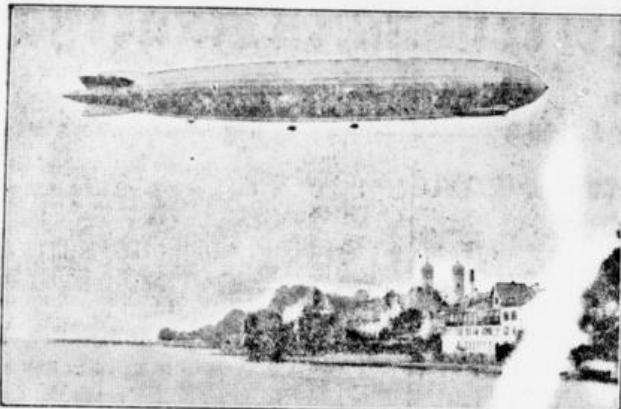
Wilhelmshavener Straße 4

beim „Adler“

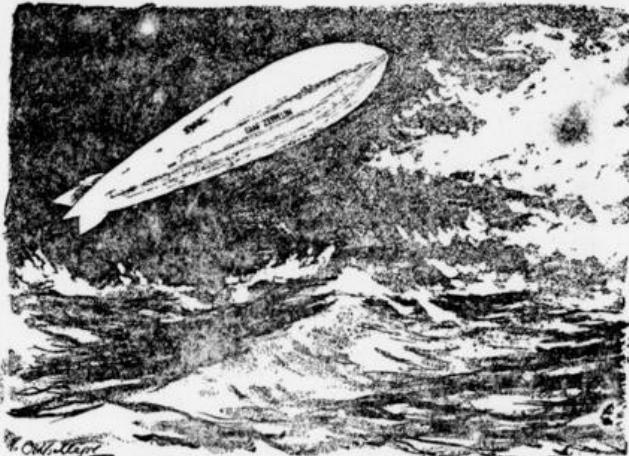


~ Bilder vom Tage ~

Graf Zeppelin auf dem Amerika-Zug.

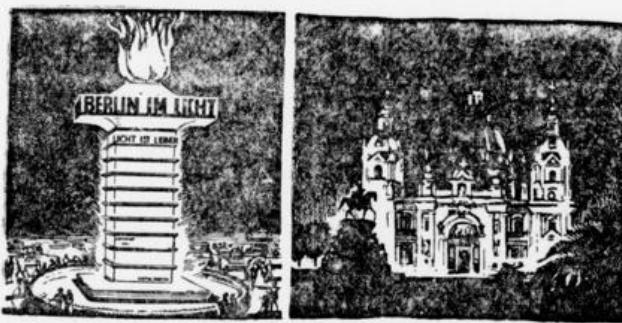


Der deutsche Lufttrieb verläßt am 11. Oktober um 7 Uhr 55 Minuten die Luftschiffhalle in Friedrichshafen und nimmt Kurs — nach Amerika.



Der "Graf Zeppelin" bricht aus den gewalzten Sturmwochen hervor und schwiebt mit majestätischer Sicherheit über den Wogen des Ozeans.

Berlin im Dicht.



Die Riesen-Lichtsäule am Großen Stern.

Berlin stellt seine welsstädtische Schönheit auch an gewöhnlichen Tagen nicht unter den Schleier. Um so mehr begrüßt es die Lichtwunde, die ihm Anlaß gibt, seine Schönwürdigkeiten ins rechte Licht zu rücken. Wenn die watzigsten Straßen und Bauten sich im elektrischen Strahlenglanz vom Dunkel der Nacht abheben, gäbe es wirklich ein "Berlin im Dicht".

Der geschickteste Journalist des Jahres.

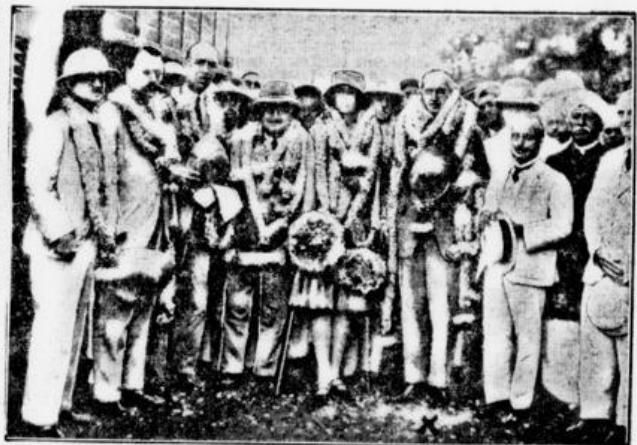


Der restaurierte Mainzer Dom, das älteste Beispiel einer gewölbten Basilika in Deutschland, wurde am 13. Oktober wieder eingeweiht. Der Bau des Doms wurde 975 begonnen. Schon im 11. Jahrhundert wurde nach einem Brande eine Erneuerung notwendig. Die vorletzte gründliche Restaurierung kam 1879 zu Ende. Im Inneren des Doms befindet sich eine Anzahl berühmter Grabdenkmäler, so des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg und des Ministerialen Heinrich Frauenlob.



Horace, der vorletzte Vertreter der Neudörfer Heimat-Klasse, hat es verstanden, sich in den Besitz jener höchst interessanten Mitteilung zu legen, die das französische Außenministerium seinen Botschaftern über die neuesten englisch-französischen Rüstungsvereinbarungen zugehen ließ. In der Aufregung hierüber hat das französische Ministerium die Ausweitung Horaces verzögert.

Indisches Bombenattentat gegen die englische Herrschaft.



Minister a. D. Sir John Simon (x) mit dem Blumenstrauß, der ihm nach seiner Landung in Indien überreicht wurde. Die englische Kommission, die zur Vorbereitung von Verwaltungsreformen nach Indien kam, wurde zwar mit Blumen empfangen, doch bald hat, wie gemeldet, den Blumengruß ein Bombenattentat abgeschloß. Indische Nationalisten haben gegen den Zug, in dem sie die Freunde der englischen Kommission vermutet haben, Bomben geworfen. Vier Personen wurden getötet, viele andere verletzt.

Der Präsident und seine Nachfolger auf der Schulbank.



(Präsident Coolidge mit den Schülern von Ludlow) — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Calvin Coolidge, hat die Schule von Ludlow in Vermont, wo er die Kunst des Veins und Schreibens erlernt hat, besucht und mit seinen kleinen Nachfolgern auf den ausgelassenen Knaben wieder ein zufriediger Präsident der Union fröhlich auf dem Schulhof tummelt.

Rüstringen.

Wegen Vornahme von Aufgrabungsarbeiten nach die Untenstraße zwischen Schäferstraße und Schausiedlung (Nähe der Landstelle Andre) vom 16. bis einschließlich 18. & 19. für den gesamten Bauwerksverkehr gehalten.
Rüstringen, den 15. Oktober 1928.
Stadtmagistrat.

Erste Verhinderungsgesellschaft hat an verschiedenen Plätzen (8069)

Hauptagenturen

mit Bekannt zu vergeben. Geeignete Herren, wollen sich melden. Bremen, am Wall 182.

Achtung, Barbiere!

Schöner Laden mit Wohnung in dem bisher ein Herleutegeschäft erfolgreich betrieben wurde um Wiederbelebung auf sofort zu vermieten.

Nachricht erbetet.

Frau A. Harnuth, Bremen i.D.

Oldenburg

Wegen des auf dem Viehmarktstandort stehenden

Oktober-Bierfestes

ist einstöckiges Bauhaus des Marktfestgeländes und der erwünschten Absicherung des Platzes durch Tore für Montag, den 15. Oktober 1928, der Verkehr über den Tag schwierig.

Am Dienstag, dem 16. Oktober, ist wegen des Marktverkehrs der Viehmarktsplatz zwischen den Straßen

vom 6 bis 18 Uhr

für den öffentlichen Verkehr gesperrt!

Stadtmagistrat.

Vaterl. Frauen-Verein, Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Schwangeren Fürsorge

Wöchentliche unentgeltliche Sprechstunde in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) ab Mittwoch, den 17. Oktober: 7.30 bis 8.30 Uhr abends; in Oldenburg (in den Räumen der Säuglingsfürsorgestelle, Ullmannstraße 5) ab Donnerstag, den 18. Oktober, 7.30 bis 8.30 Uhr abends.

Der Vorstand.

Sehr preiswert!

Dickens, Charles: Zwei Städte	brotd. 0.55
Wagngruber, Ludwig: Der Sternsteinhof	brotd. 0.65
Immenmann, Karl: Der Oberhof	brotd. 0.65
Wilde, Oscar: Das Bildnis des Dorian Gray	brotd. 0.65
Kuerbach, Berthold: Barfüßerkloster	brotd. 0.65
Storm, Theodor: Immenstein u. andere Novellen	brotd. 0.70
— Der Schimmelreiter, Erinnerungen an Marie und andre Novellen	brotd. 0.70
— Es waren zwei Königsfänger, Gedichte	brotd. 0.70
Gulmer, G. v.: Die letzten Tage von Pompeji	brotd. 0.70
n. Schefel, Hugo: Bitter, Eichard	brotd. 0.70
Lagerlöf, Selma: Gösta Berlings Gesicht	brotd. 0.70
Müller, Dennis: Eigenerleben	brotd. 0.70
Sienkiewicz, H.: Quo vadis	brotd. 1.—
Lamassus, Wilh.: Der Genius am Galgen	brotd. 0.80
Amadader, M.: Das Testament	brotd. 0.80
Desbrosses, L. d.: Eis	brotd. 1.50
— An den Ufern des Hudson	brotd. 1.50
Schulz, Heinr.: Der kleine Jan	gebd. 0.50
Baader, Ottlie: Ein steiniger Weg	gebd. 0.80
Kren, A. W.: Sprünge	halbd. gebd. 1.—
Brunn, L.: Bedingt begnadigt	halbd. gebd. 1.—
Budholz, Joh.: Schulm. Gott	gebd. 1.—
Marquard, A.: Der betrogenen Goliath	halbd. gebd. 1.20
Zachl, Fred.: Klarer Klimming	halbd. gebd. 1.50
Wiembrand, Adolf: Hiddensee	halbd. gebd. 1.80
Schubin, O.: Gebrochene Flügel	halbd. gebd. 2.—
— Boris Venzky	Gangl. gebd. 2.—
Poed, W.: Sintendens Land	halbd. gebd. 1.50
Perfall, Trugsteller	Gangl. gebd. 1.50
— Reiter	Gangl. gebd. 1.50
Heimburg, W.: Um fremde Schuld	Gangl. gebd. 2.—
— Mamill. Unruhe	Gangl. gebd. 2.—
Grädelin, Paul: Der Ruf des Lebens	Roman. gebd. 2.25
— aus den Tiroler Bergen	Gangl. gebd. 2.25
Dumas, A.: Der Schleife einer Königin	Gangl. gebd. 2.50
Grotobius, Leo: Zur Herrlichkeit Sudans, ein gewaltiges Epos, illust.	Gangl. gebd. 2.50
— Der Kampf im Süden, illust.	Gangl. gebd. 2.50
— Ein Reich des Meergottes, illust.	Gangl. gebd. 2.50
— Moniere im Westen, illust.	Gangl. gebd. 2.50
— Moniere im Osten, illust.	Gangl. gebd. 2.50
— Im Palast des Orients, illust.	Gangl. gebd. 2.50
M. v. Ebner-Eschenbach: Neue Dorf- u. Schlossgeschichten — Die Unterlandene auf dem Dorfe	Gangl. gebd. 2.—
Schoer, G.: Käthe Jüttner's Weg ins Glück	Gangl. gebd. 2.50
Reuter, Gabriele: Das Haus in der Antonius-Straße	Gangl. gebd. 2.50
Böhme, W.: Tagebuch einer Verlorenen	Gangl. gebd. 3.—

Vorrätig in der

Bücherei und Buchhandlung Oldenburg

Ullmannstraße 4. Telefon 2505.

Schützen-Angebote

Die besonders vorteilhaften

Schützen-Angebote



Unser großer Strumpfverkauf geht weiter!

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfeile preiswert & zu?

Ecke Metzer Weg und Hörnestr. 1

Leichtlaufende haltbare Fahrradreifen mit Garantieschein
Preise: Vorderadreifen, 3 Mon. Garantie 2.50
Leichtlaufende Hinterradreifen, 12 Mon. Garantie 4.40
Unserhafter Bergreifen, 3 Mon. Garantie 4.00
Vornehme extra starke 12 Monat Garantie 5.00
Rad-Munderlich, Oldenburg L. O.
Preiseiste kostenlo

**Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe
Oldenburg.**

Unser Mitglieder hierdurch die betrübende Mitteilung, daß der Kamerad,

Kontrollinspektor

Friedrich Quatmann
am Sonnabend, dem 13. Oktober von einem schweren Leid durch den Tod erlitten wurde. Seine treue Natur, sein ehrlicher Charakter sowie sein Eintritt für den sozialen Fortschritt werden ihm stets ein ehrendes Andenken sichern.
Die Kameraden versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Dienstag, dem 16. Oktober, vormittags 10. Uhr, beim "Haus Niedersachsen". Auf Wunsch des Verstorbenen Arme Zivil, hoher Hut.
Der Vorstand.

HERBST.u.WINTER

FÜR

der kräftige Doppelsohlen-Stiefel oder der Stiefel mit Tack-Garantiesohlen (1/4 Jahr Garantie)



Nur noch bis Donnerstag!
Das von Presse und Publikum mit dem Prädikat
höchste Klasse
ausgezeichnete Programm!
Der Film,
der alle Herzen bezaubert!!

Die 4-jährige
Jane la Verne
Barbara Kent * Reginald Denny
in

Mein Pappi

Das entzückendste Lustspiel des Jahres.

Dazu als zweiter Schlager:
Ein Film zur Ehrung aller Flieger der Welt

Der einsame Adler

Ein Heldenlied von den Kämpfern in den Wolken.

In der Hauptrolle:

Oscar Marion

Oswald auf Freierflächen.
Trickfilm mit Oswald, dem Kärtchen.

Wochenschau | Kulturfilm

Jugendliche haben Zutritt!

5.45 und 8.30 Uhr: **ADLER**
-Theater

Dienstag bis Donnerstag!

Ein Grossfilm
von unerhörten Ausmaßen!

MARTER DER LIEBE

Ein Sensationschauspiel aus den Tagen der polnisch-russischen Grenzkämpfe in

Olga Tschechowa
Hans Stüwe

Ferner:

SOLDATENLEBEN,
das heisst lustig sein . . .

Die heitere Geschichte einer tapferen, kleinen Soldatenbraut mit der goldigen

Laura La Plante

Wochenschau | Kulturfilm
5.45 u. 8.30 Uhr **KAMMER**
-Lichtspiele

Sie brauchen nicht zu klagen über Verdauungsstörungen, trüben Stühlen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Kopfschmerzen, Schleimhusten, Gallenleiden, Influenza und Erkältung. Gebrauchen Sie

Wortelboer's Kräuter
und **Wortelboer's Pillen**

und Sie werden zufrieden sein über die heilsame Wirkung. Wortelboer's Kräuter RM. 1,- per Packchen Wortelboer's Pillen RM. 1.50 per Schachtel.
In Apotheken erhältlich.
Jacoba Maria Wortelboer von Oude Pekela, Holland.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten nach **Halifax**, **Quebec** und **Montreal**

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt in Wilhelmshaven: Karl Griffel, Rostrasse. In Brake: Justus Thyselius, i. Fa.; A. H. Arnold, Mitteleichsfeldstr. 6.

In Jever: Erich Albers & Fink, Elisabethenstr. 9. In Varel: Karl Wehau, Neumühlenstr. 14. In Zetel: J. F. Koch.

Geschäftsübernahme!

Mit dem heutigen Tage habe ich die bis vor Herrn E. Trey in Schaar betriebene

Wirtschaft „Zum grünen Hof“

übernommen. Reelle und prompte Be- dienung, sowie la Getränke und Speisen wird zugesehen. Den werten Vereinen empfehle meinen Saal, Klubzimmer, Café und Garten zur gef. Benutzung. Um gütigen Zuspruch bitten

Bernhard Stückensbrock.

Prima Industrie- Kartoffeln

sowie sämtliche Brennmaterialien empfohlen ab Lager und frei Haus.

Hans Eggerichs,

Groß Mühlenweg und Tonndiecksstr. 49, Tel. 726.

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Kl. am 19. u. 20. Okt.

Kauflose 1,- 2,- 3,- 4,- 5,-

empfohlen 3,- R.M., 6,- R.M., 12,- R.M., 24,- R.M.

Geb. Schwittern,

Stadt. Lott.-Einschreiber, Whav. Straße 5,

und dessen Mittelpersonen.

Uhr

zu mittl. Polizei

Wilhelmshaven, Elz. 10.

Zuckerkranke

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeits-

fähig werden, teile ich jedem Kranken unent-

wertlich mit: Fr. Law. Wallerhoff D. 34 (Hessen).

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-

kongresses der Afabundes des Allg. deutschen Beamten-

bundes und der Genossenschaftsgesell-
schaft beim eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungskapitalgesellschaft

Auskunft erteilt bzw. Material vergrößert kostetlos die

Rechnungsstelle in Rüstungen, Wilhelmshavener Str. 71

(Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in

Hamburg 5. An der Alster 56-59.

Kopf-Mieder-Flöhe

verrichtet in einer Minute das bekannte

"Kampoldo", nur Rathaus Drogerie

E. Keil, Wilhelmshavener Straße 82

Filz-Läuse auch bei Tieren

verrichtet in einer Minute das bekannte

"Kampoldo", nur Rathaus Drogerie

E. Keil, Wilhelmshavener Straße 82

Todesanzeige.

(Statt Karten.)

Am 13. Oktober, morgens 3 Uhr, ent-
schied nach längerem Leiden mein

herzensauester Mann, meiner Kinder treu-
sorgender Vater Groß-Schwiegervater,

der Landeskunst und Bändler

Ludwig Härms

im Alter von 60 Jahren.

In diesem Schmerze

Tomina Härms, geb. Schäfer,

nebst Kindern und Angehörigen.

Sillenstede, den 15. Oktober 1928.

Beerdigung am Mittwoch, dem 17. Okt.

nachm. 4 Uhr, in Sillenstede

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielien u. Warzen

beseitigt schnell, sicher und schmerzlos

Kukukrol

Mühlenloch beschädigt. Packung 65 Pf.

Bei richtiger Anwendung sind Mi-
tigefolge ausgeschlossen. Millionen

Kukukrol schon. Tun Sie es und

Kukukrol-Verkaufsstelle, Rathaus-Drogerie, Wilhelmshavener Straße 82.

Ein entzückendes Lustspiel grossen Formats

Regie: Augusto Genina

Die Hauptdarsteller:

Lotte, eine Maniküre . . . Hermann Valetin

Gaston Gavart . . . André Roanne

Ein alter Graf . . . Hans Junkermann

Ferner:

MONA MARTESSON

und **FERD L. LERCH**

die beliebtesten Stars des schwedischen Bühnen in

Versiegelte Lippen

Die neue Emelka-Woche

Ab Dienstag 5.45 8.30

Deutsche Dienstag 5.45 8.30

Lichtspiele

Rütinger Blindenweltall

Grenzstr. 80, Fernspr. 2030.

Piñon

Plötzlich und unerwartet entschließt

sich nach einem arbeitsreichen Le-

bten am 13. d. M. morgens 2/3 Uhr,

an den Folgen eines Schlaganfalls

unsere herzensgute Mutter, Schwie-
germutter, Schwester, Schwägerin

und Großmutter, die Witwe

Alma Rossignol

geb. Köster.

im Alter von 63 Jahren u. 9 Monaten.

Dies zeigen mir der Bitte um

stillte Teilnahme an

Die trauernden Kinder

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,

den 17. d. M. nachmittags 3 Uhr von

der Leichenhalle des Heppenser Fried-

hofes aus statt.

Erwachsene Kranzpendanten erbeten nach

Koppenhorner Straße 6, I. L.

Gestern mittag verschwand nach langem

Leiden meine liebe Frau, unsere herzens-

gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Käthe Girnth

geb. Meinen

im Alter von 54 Jahren. Dies bringen

tiefbetrübt zur Anzeige:

Karl Girnth

Karl Ahrens und Frau

Hertha geb. Gratz, u. Tochter

Die Beerdigung findet am Donnerstag,

dem 18. Oktober, nachm. 1/2 Uhr, vom

Tranerhause, Edenburgstr. 1 aus statt.

Landesbibliothek Oldenburg